MASTER
NEGATIVE
NO. 92-80540-25

MICROFILMED 1992

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES/NEW YORK

as part of the
"Foundations of Western Civilization Preservation Project"

Funded by the
NATIONAL ENDOWMENT FOR THE HUMANITIES

Reproductions may not be made without permission from
Columbia University Library

COPYRIGHT STATEMENT

The copyright law of the United States -- Title 17, United States Code -- concerns the making of photocopies or other reproductions of copyrighted material...

Columbia University Library reserves the right to refuse to accept a copy order if, in its judgement, fulfillment of the order would involve violation of the copyright law.

AUTHOR:

KUHNAST, LUDWIG C. F.

TITLE:

EINE ABHANDLUNG UBER DEN GEBRAUCH...

PLACE:

RASTENBURG

DATE:

1851

Master Negative #

92-80540-25

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES
PRESERVATION DEPARTMENT

BIBLIOGRAPHIC MICROFORM TARGET

Original Material as Filmed - Existing Bibliographic Record

887.5
Z8
v.7

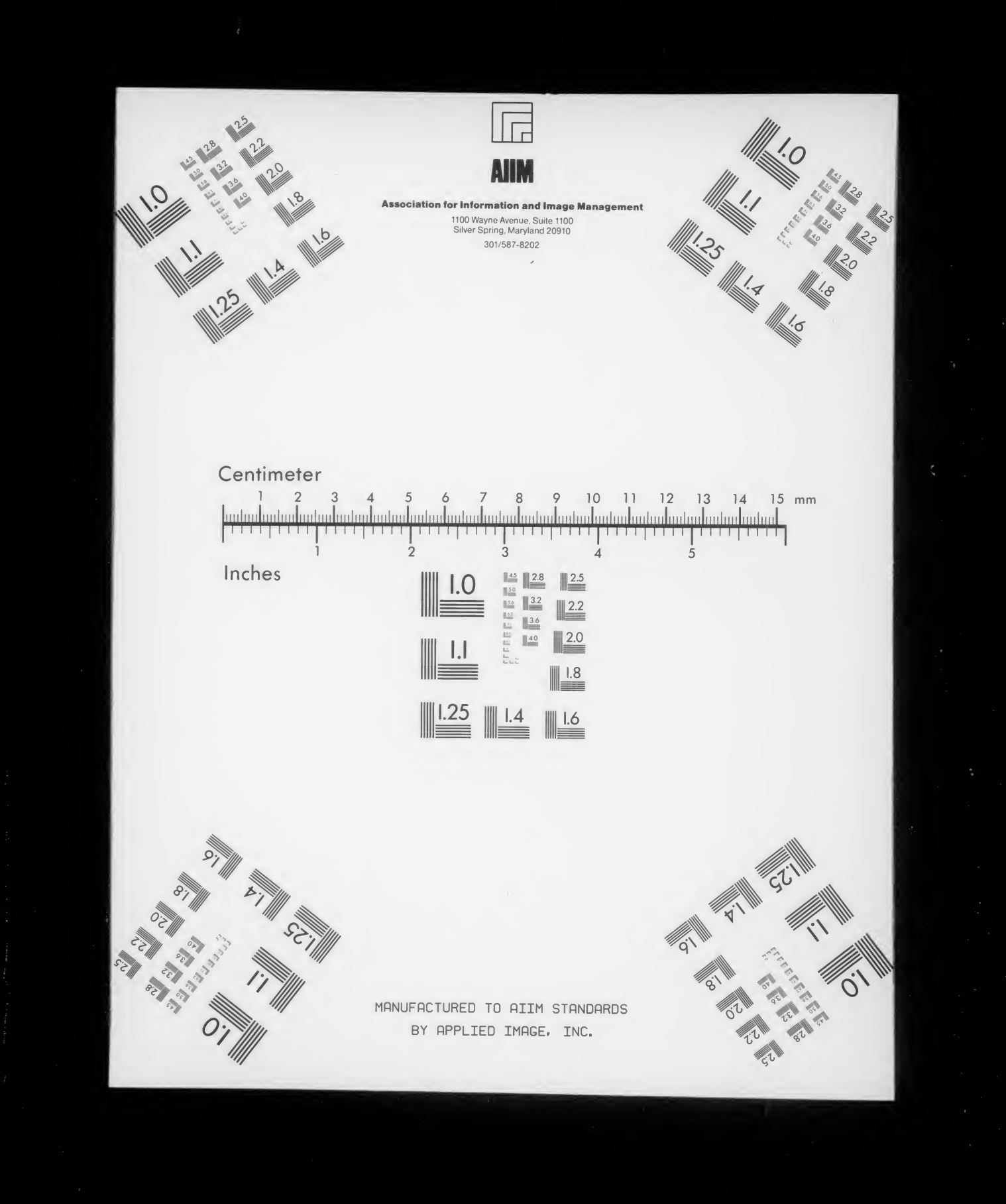
Kühnast, Ludwig Christian Franz, 1813-1872.
...Eine abhandlung über den gebrauch des griechischen reflexiv-pronomens in abhängigen sätzen, vom Prof. Dr. Kühnast... Rastenburg, Haberland, 1851.
16 p. 24 cm.

At head of title: Jahresbericht des K. Gymnasiums zu Rastenburg...

Restrictions on Use:

TECHNICAL MICROFORM DATA

FILM SIZE: 35mm REDUCTION RATIO: 13x
IMAGE PLACEMENT: IA (IIA) IB IIB
DATE FILMED: 4/8/92 INITIALS F.C.
FILMED BY: RESEARCH PUBLICATIONS, INC WOODBRIDGE, CT


AIIM
Association for Information and Image Management
1100 Wayne Avenue, Suite 1100
Silver Spring, Maryland 20910
301/587-8202
Centimeter
Inches
MANUFACTURED TO AIIM STANDARDS
BY APPLIED IMAGE, INC.

Greek Language – Grammar – Pronouns

No. 5

Jahresbericht

des

Königl. Gymnasiums

zu

Rastenburg,

womit

zur öffentlichen Prüfung der Schüler,

welche

in den untern und mittleren Klassen

Donnerstag, den 2. October,

Vormittags von 9 — 12 und Nachmittags von 2 — 4,

in den obern

Freitag, den 3. October,

Vormittags von 9 — 12 Uhr

gehalten werden wird,

ergebenst einladet

der Director Dr. **Lechow.**

Inhalt: 1. Eine Abhandlung über den Gebrauch des griechischen Reflexiv-Pronomens in abhängigen Sätzen vom Prof. Dr. Kuhnast.
2. Schulnachrichten vom Director.

Rastenburg, 1851.
Druck der Haberland'schen Officin.

Ueber

ΕΑΥΤΟΥ und ΟΥ

als

indirecte Reflexiva.

Von

Dr. L. Kühnast,

K. Prof. u. Oberl.

Der Vf., auf den unerwartet die Abfassung der Abhandlung zum gegenwärtigen Programm überging, die er abzulehnen keinen Grund hatte, bittet wegen der freieren Form um Entschuldigung, in der er das nachstehende, schon vor längerer Zeit gesammelte Material giebt. Die ohnehin beschränkte Zeit der Ausarbeitung wurde ihm nämlich noch durch den Umstand verkürzt, daß er ursprünglich eine andere Arbeit für das Programm bestimmt hatte.*)

Die Syntax der griechischen Reflexiv-Pronomina ist bekanntlich von der systematischen Grammatik bisher wenig ausführlich behandelt worden, am vollständigsten von Krüger (§. 51 vgl. 25). Im Uebrigen ist man so ziemlich auf Buttmanns X. Excurs zur Midiana und auf den III. Blumes zu Lycurgs Rede g. Leocr. (p. XXIV. s qq.) verwiesen, deren vereinzelte Auffassung des Gegenstandes auf die gewonnenen Resultate nicht ohne Einfluß gewesen ist. Dazu kommt die Freiheit sehr vieler Editoren bei Beurtheilung der überlieferten Lesart. So stimmt, um die ersten besten Beispiele zu nehmen, Becker in der objectivirten Or. obliqua in Plat. Gorg. 519 C. ὡς ἀδικοῦσι σφᾶς αὐτούς gegen die Autorität aller Hdschr. für die Auslassung von αὐτούς (Comm. crit. I. 202.), läßt aber ganz in demselben Falle in Dem. adv. Mac. 47. und ebenso 33., Lyc. c. Leocr. 87. u. a. das Pron. ἑαυτοῦ gelten; ja in einer und derselben Rede zeigt der Becker'sche Text, wie Blume p. XXIV. ff. nachweist, ähnliche Widersprüche. So billigt Stallbaum in Pl. Gorg. 469 C. und E. die Beziehung von αὐτῷ auf das zu ergänzende τις, wie Lach. 182 B. auf das ausgesprochene, ohne sich durch den abweichenden Gebrauch bei Herodot irren zu lassen, läßt aber Pl. Lach. 187 E. auf

---

*) Bei dieser Gelegenheit noch die Bemerkung, daß der Vf. eine Fortsetzung der von ihm unter dem Titel Voces Latinae vor einer Reihe von Jahren gegebenen lexikalischen Arbeit schon wegen gänzlichen Mangels an den dazu erforderlichen literarischen Hilfsmitteln am hiesigen Orte aufgegeben hat. Die Unvollständigkeit des sog. Lexicon totius Latinitatis, zu deren Nachweis er zuerst im J. 1833 durch einige dahin einschlagende Mittheilungen aufgemuntert wurde, und von der er bei fortgesetzten Studien überall die Beweise fand, ist heute, wo die Arbeit Freunds vollendet ist, wo außerdem die Hands über die Partikeln, Dirksens über die Rechtssprache, Bonnells zu Quinctilian, Mützells zu Curtius, Schneiders zu Cäsar u. v. A. ein reiches Material der Ergänzung bieten, wo endlich auch die von Forcellini und seinen Editoren so sehr vernachlässigte Sprache Senecas einer gründlichen Bearbeitung entgegensieht' ohnehin wohl schon allgemein anerkannt.

das eben so allgemeine ὅς ἄν die Beziehung des Reflexivums gelten. Zahlreiche Inconsequenzen bietet namentlich der Schneider'sche Xenophon. Aber selbst Krüger begegnet es in seiner Ausg. der Anabasis, daß er 7, 1, 2. bei dem repräsentativen Conjunctiv hinter einem Verb. tim. als Emendation αὐτοῦ giebt, während er ganz in demselben Falle 3, 4, 34. (ἐπιθυμεῖται nach Et. und F.) αὐτοῖς gelten läßt. So entscheidet er sich ferner 7, 1, 18. mit F, H, I für ἑαυτῷ mit Verweis auf 7, 2, 17., während er die allerdings verschiedene Stelle An. 1, 5, 12. (vgl. Cyr. 7, 5, 3.) τῶν περὶ αὐτὸν ἑπτά (Gr. §. 51. 2. A. 5.) auf eine Weise erklärt, die auch auf jene Stellen ihre Anwendung finden könnte. Und doch zieht sich durch mehr als einen Schriftsteller der mehr oder minder constante Gebrauch von αὐτοῦ, wo das Subjekt nicht bloß mit seinen Attributen und Nebenbestimmungen, sondern auch mit andern nahe gedachten Personalbezeichnungen in gegensätzlicher Verbindung erscheint. Dazu gehört vorzugsweise Thucydides. So muß man sich 1, 100. mit dem Cass., Aug., Pal., Reg., Gr., Vind., m. für αὐτῶν entscheiden und ebenso 1, 104. mit d. Cass., Aug., Pal., Cl., Reg., Gr., m. Ebenso haben 1, 112., wie es scheint, alle Hdschr. (u. fast alle Ausg.) αὐτῶν τε καὶ τῶν ξυμμάχων u. 2, 68. αὐτῶν τε καὶ Χαόνων. 3, 62. liefern der Cass., Aug., Pal., Cl., Reg., Gr., Ar., Chr., Dan. die übereinstimmende Lesart αὐτῶν τε καὶ τῶν περιοίκων u. 5, 18. haben der Cass., Aug., Pal., Reg., Gr., Chr., und die alten Drucke αὐτῶν καὶ τῆς γῆς, während 6, 38. wenigstens der Cass., Gr., Chr., Bar. u. die edd. vett. für αὐτήν Gewähr leisten. 7, 64. geben d. Cass., Aug., Pal., Gr., Ar., Chr., m., Bar. u. d. edd. vett. für αὐτῷ den Ausschlag u. 6, 80. liefern der Cass., Cl., Reg., Gr., m., Bar. u. d. alten Drucke die analoge Lesart. Zahlreichere Beispiele aus den Attikern werden unten folgen.

Diese Freiheit der Editoren kann allerdings theilweise durch den Umstand gerechtfertigt erscheinen, daß auch die Hdschr. an außerordentlich vielen Stellen unter einander differiren, und daß auch ihnen, namentlich in den Fällen, wo der bloße Spiritus den Unterschied macht, keine zu große Auterität beizumessen ist. Er überhebt uns aber nicht der Mühe des Versuches, den Unterschied im Gebrauch der Pronomen annäherungsweise, so weit als möglich festzustellen. Als Beitrag zu einem solchen Versuche mögen die nachfolgenden allgemeinen Bemerkungen wenigstens die Fragen näher bestimmen, auf deren Erörterung es dabei ankommt.

Als vollständiges Refl. indir. wie directum*) erscheint bekanntlich für die dritte Person, — denn diese soll hier vor allem ins Auge gefaßt werden — ΕΑΥΤΟΥ (cf. Apoll. Dysc. de synt. 143, 21.), das seiner Zusammensetzung mit dem determinativen αὐτός gemäß, welches in sog. attributiver Stellung nachgesetzt ist, an sich nichts weiter als die Identität der Person bezeichnen kann. Sein Gebrauch beim bloßen Infinitiv, wenn er bei Identität des Subjects steht, in welchem Falle er niemals als eigne Satzsubstanz betrachtet wird,

*) Als Abart der letztern stellt sich die sog. reciproke Bedeutung dar. Thuc. 8, 96. Dem. adv. Boeot. 1, 23. cf. Poppo, Prol. ad Thuc. 1. p. 175.

ergiebt sich aus der Bedeutung als dir. Refl. Aber auch beim Wechsel des Subjects bleibt er Regel, zumal bei denjenigen Schriftstellern, welche ΟΥ oder vielmehr ΟΙ wenig brauchen, wie Demosthenes, Lysias u. a., von Spätern bes. Plutarch und Diod. Siculus. Der Vollständigkeit wegen einige Beisp. Dem. adv. Pantaen. 18. 45. adv. Tim. 3. 6. 17. 38. adv. Polycl. 5. 16. Mid. 15. 131. 146. 67. c. Call. 18. adv. Zenoth. 24. Phil. 3, 45. adv. Apatur. 15. Pl. Symp. 204 D. 206 A. Xen. Cyr. 8, 1, 10. (Steph., Cast., Poppo). An. 7, 2, 10. u. sehr oft. Thuc. 1, 25. ἑαυτῶν. 28. 90. 3, 78 (neben σφᾶς). 4, 99. 8, 46. ἑαυτοῦ. 8, 2. σφᾶς αὐτ., σφίσιν αὐτοῖς 2, 21 u. a. Plut. Arist. 16. Diod. S. 17, 4. init. 31. in. u. a. Damit geht der Gebrauch beim Opt. or. obl. parallel. Dem. in Olymp. 6. adv. Apat. 11. 16. 18. ib. 11. ἐμοὶ αὐτῷ. adv. Lacr. 36. adv. Tim. 20. 42. c. Callipp. 3. de falsa leg. 192. Lys. c. Erat. 74. Pl. Lach. 188 C. X. Cyr. 6, 1, 26. 5, 2, 22. Hell. 7, 1, 36. u. a. Thuc. 6, 63. σφίσιν αὐτοῖς (Bekk. u. Goell. αὐτοί). 8, 14) u. a. Auch Constructionen wie X. Cyr. 4, 2, 14. Dem. adv. Boeot. 1, 3. (αὐτῷ) gehören hierher. Aber auch οἱ ꝛc. ist bekanntlich bisweilen directes Reflexivum, zunächst bei den Joniern. Statt aller Citate, deren Häufung ohnehin theils der Raum dieser Blätter, theils die für diese Schrift disponibeln typographischen Mittel verbieten,*) diene die Angabe von Apoll. Dysc. de synt. 143, 27. ff. Es erklärt sich dieser Gebrauch am einfachsten aus der Weglassung, oder, genauer gesprochen, aus der Nichtsetzung des zweiten Bestandtheils, eine Auffassung, mit der die von Apollonius zu stimmen scheint, wenn er de pron. 101 A. ἡμῶν und ἡμῶν αὐτῶν in einem solchen Falle coordinirt.**) Von den attischen Prosaikern theilt Thucydides diesen Gebrauch von ΟΙ. So hat er σφῶν 5, 73. 8, 10. 90. σφᾶς 6, 102. 8, 25. σφίσι 3, 106. 4, 9. 55. 61. 7, 31. 56. 57. u. a., während natürlich auch σφέτερος in diese Bedeutnng übergeht, 3, 96. 107. 5, 58. 6, 8. 30. 36. 54. 71. 84. 99. vgl. Her. 1, 82, 3. 6. u. a., was in gleicher Weise als Verkürzung erscheint, cf. σφέτερ' αὐτῶν Dem. adv. Nausim. 26. und dergl. vollständigere Ausdrucksweisen mehr. Unter dem Spätern schließt sich ihm neben dem im Pronominalgebrauch so freien Pausanias wohl am nächsten Appian an, cf. 6, 7. 16. u. s. w. — Bei Herodot weist das sog. Pron. der dritten Person im Uebrigen mit großer Regelmäßigkeit auf das ausgesprochene oder gedachte Subject des vorhergehenden Satzes, gleich viel, ob der zweite ideell abhängig ist, oder nicht, viel seltener auf die nächstfolgende oder vorhergehende Person überhaupt; οἱ 1, 9, 1. 34, 1. 3. 86. 93. 100, 2. 86, 3. 89, 1. 90, 1. 100, 2. 108, 2. 5, 51, 2. σφι 1, 126, 3. 61, 3. 68, 7. 193, 5. σφέα 1, 46, 4. σφίσι 1, 94, 2. σφέων 1, 146, 3. 2, 54, 2. 4, 11, 2. für οὗ tritt auch hier αὐτοῦ ein 1, 14, 5. 26, 2. 210, 1. 185, 7, oder, wo die Identität der Personen hervorgehoben werden soll, ἑωυτοῦ 2, 126, 1. 136, 3. 4. 172, 4. für ἑ findet man ganz gewöhnlich μιν (1, 7, 4. 24, 3. 5. 93, 2.) oder ἑωυτόν. Zwischen σφίσι und σφι zeigt sich in sehr vielen Stellen der Unterschied, daß ersteres der ideellen Abhängigkeit des zwei-

*) Diese Bemerkung gilt für die ganze vorliegende Abhandlung.

**) Aus der direct-reflexiven folgt auch hier die reciproke Bedeutung. Herod. 1, 97, 2. 2, 4, 1. u. s. f. (Die Paragraphenzahlen nach Dindorf.)

ten Satzes dient, wenn es nicht directes Reflexiv ist, wie 1, 97, 2. ꝛc., ohne daß man darum ohne viel zu zahlreiche Emendationen die Ansicht Matthiäs (ad Her. 1, 57. cf. Dindorf de dial. Her. p. XX.) durchführen könnte, daß dies immer der Fall sei. Für die oben gegebene Regel folge daher nur noch die Bemerkung, daß z. B. 1, 24, 4. *σφι* auf den zu ergänzenden Subjects-Accusativ bei *περιιδέειν* weist, auf den ausdrücklich vorhergehenden *σφι* 1, 94. 6. *σφέας* ib. 7., *οἱ* auf das vorhergehende Subject der Gen. absol. 1, 75, 3; auf die nächste Person überhaupt geht z. B. *σφι* 1, 103, 2. *οἱ* 1, 108, 3., die entfernteste Beziehung bieten Stellen wie 1, 122, 1. *σφι.*, 1, 129, 2. *μιν.*

Unter diesen Umständen ist denn *OI* zugleich indirectes Reflexiv. Und zwar dehnt sich bei Herodot dieser Gebrauch natürlich auf jede Art ideeller Abhängigkeit aus. So beim Infin. *σφι* (nicht *σφίσι*) 1, 2, 1. 2, 42, 2. u. ö. *σφίσι* 1, 27, 5. 98, 1. 6, 49, 2. 137, 4. *σφέων* 2, 54, 2. *σφέας* 2, 55, 1. *μιν* 1, 11, 4. 24, 3., beim Opt. obl. im transf. Satze: *σφι* 3, 27, 3. 7, 226, 2. u. in der ind. Frage 1, 89, 1. u. a., aber auch regelmäßig in der objectivirten Or. obl. des transitiven Satzes (1, 164, 1. 7, 168, 2. 8, 141, 1. ꝛc.), der object. indir. Frage (1, 75, 3. ꝛc.) im Finalsatze (*οἱ* 1, 34, 3. 2, 133, 4. *σφέων* 3, 150, 2. 2, 161, 2. *σφέας* 6, 36, 2. 49, 2. *σφι* 7, 149, 2. 146, 4. *σφεῖς* 8, 7, 1. *μιν* 4, 78, 4.), imgleichen hinter Verbis der Furcht 1, 9, 1. 8, 63. 9, 18, 2. bei *ὥστε* c. Inf. 4, 46, 3. u. in Nebensätzen z. Infin. 1, 94, 6. 2, 54, 2. 2, 100, 2. so wie zum Opt. or. obl. 2, 44, 2 u. a. Daneben erscheint *ἑωυτοῦ*, wo aus irgend einem Grunde die Identität mit dem Subject des Hauptsatzes hervortreten soll: beim Infin. 1, 34, 1. 94, 2. 163, 3. 2, 126, 1. 136, 3. 172, 4. 3, 27, 2 u. oft, beim Optat. der indir. Rede 1, 86, 6. 91, 3. u. ö., wozu man denn auch den Finalsatz 5, 96, 1. zu zählen hat; in der objectivirten Or. obl. aber nur im Falle der formalen Repräsentation, die darin der subjectiven Ausdrucksweise gleich steht, z. B. öfters in der indir. Frage 1, 153, 1., im transitiven Satze mit *ὅτι* oder *ὡς* 1, 82, 6. 7, 147, 1. u. im conjunctivischen Finalsatz bei vorhergehendem Präteritum 8, 22, 5. 9, 102, 2. (*γένηται* S., V., K., P., F., a, b, c,) beim finalen Futur 3, 154, 1. Sodann bei *ὡς* c. Partic. 2, 123, 3. 3, 146, 2. Bei Veränderung des Standpunktes der Relation, so wie in den andern unten zu erörternden Fällen tritt bei Herodot im Allgemeinen in gleicher Weise *αὐτός* ein, wie bei den Attikern.

Ein sehr bestimmtes Gepräge erhält der Gebrauch des Pronomens *OI* bei Thucydides. Hier erscheint dies Fürwort von dem bereits erwähnten Gebrauch als dir. Reflexiv abgesehen, consequent in dem Falle ideeller Abhängigkeit. Allerdings führt schon Göller (Acta Mon. II. 3. p. 341, 599., vgl. Poppo, Prolegg. p. 174.) eine kleine Anzahl von Stellen auf, in denen *OI* als persönl. Pron. zu stehen scheint, und von denen er zwei zu emendiren versucht hat. Aber, abgesehen von dem schon durch Poppo gerügten Mißverständnisse von 4, 99., bieten diese Stellen wie manche ähnliche, die Göller hätte anführen können, nur eine scheinbare Ausnahme und zwar dreifacher Art. Einestheils wird nämlich das Pron., wie dies ja auch bei *ἑαυτοῦ* in directer, wie in indirecter Rede unzählige Mal und zwar bei allen Schriftstellern vorkommt (wenige Beisp. statt vieler: Xen. Cyr. 7, 5, 20. 5, 4, 42. Plat. Symp. 206 A. Politicus 289 E. Thuc. 2, 92. *ἑαυτῶν*, u. in der Or. obl.

6, 31. *συνέβη ἔριν γενέσθαι πρὸς σφᾶς αὐτούς* (= *ἔριν ἔχειν*). 8, 58. *ἐφ' ἑαυτοῖς εἶναι.* Dem. adv. Pantaen. 6. *πρὸς αὑτ.*) nicht auf das formale, sondern auf ein gedachtes Subject bezogen. Dazu gehört 5, 49., wo man st. *φάσκοντες* nicht einmal *αἰτίαν ἐχόντων* sich zu denken braucht, weil das constante Subject der vorhergehenden Sätze (*Λακεδαιμόνιοι*) auch hier noch vorgestellt wird, imgleichen 6, 61., wo beim Passivum *πεισθῆναι* für die weitere Construction an die thätige Person (hier die Mantineer u. Argiver) gedacht wird, wie dies gerade in diesem Falle im Griech. gar nicht selten ist, (so z. B. in der objectivirten Or. obl. Thuc. 6, 29. *κρίνεσθαι* Xen. Mem. 1, 2, 1. *πεισθῆναι* u. a.). Eine ähnliche Construction nach dem gedachten Subjecte, dem wichtigsten Gegenstande, findet 6, 32. statt, *εἴ τις ἄλλος παρῆν σφίσιν* (= *εἶχον κ. τ. λ.*) Desgl. bei *σφέτερος.* 7, 23. u. a. Anderntheils wird namentlich der Causalsatz und eine Construction der Gen. abs. mit causalem Sinne leicht in subjectivem Causalverhältnisse gedacht, ohne daß dies weiter als durch das Pron. bezeichnet wäre. So der causale Satz 5, 73. 83. 15. 6, 63. 8, 90 u. a., die Genit. abs. 7, 3. 70. 43. 4, 108. , aber auch das einfache causale Participium (5, 33. 63. u. ö.) und der causale Infin. 2, 52. Natürlich nimmt der Infin. der gedachten Folge bei *ὥστε* (5, 40. 3, 100. 102.) und der gedachten Zeitgränze bei *πρίν* (4, 56. 5, 10) an dieser Construction Theil. Drittens endlich dehnt sich dieser freiere Gebrauch auf diejenige objective Darstellung aus, die zumal in Relativ- und hypothetischen Sätzen mehr an den Gedanken eines Andern erinnert, als daß sie ihn direct wiedergiebt. Dazu gehört 4, 114. *ὅσαι ἦσαν σφίσιν ἐπιτήδειοι*, ganz parallel mit 2, 7. *ὅσαι ἦσαν ἐκτὸς τῆς ἑαυτῶν δυνάμεως.* Ferner *σφῶν* 4, 109. 131. *σφίσι* 1, 20. 3, 108. 5, 44. 6, 64. (wo das folgende *τῇ δοκήσει* die Erläuterung giebt), *σφᾶς* 1, 58. In ähnlicher Weise ist bei Xen. An. 5, 4, 33. *νόμος γὰρ ἦν σφίσιν οὗτος* durch den Gebrauch des Pr. an *ἔλεγον σφίσιν εἶναι* erinnert.

Ein sehr wesentlicher Unterschied des thucydideischen Gebrauchs von dem der übrigen Schriftsteller der älteren Attbis ist aber der, daß in der objectivirten Or. obl. (bei *ὅτι* und *ὡς*, der indir. Frage, im Finalsatz und in Nebensätzen zur Orat. obl.) bei eintretender Repräsentation der Gebrauch von *OI* Regel ist, wozu die öftere Erscheinung von *ἑαυτοῦ* in diesen Fällen bei Herodot (bei Andern ist das Reflexivum viel seltener) eine Analogie bildet. In den repräs. Finalsätzen braucht Th. (1, 19 abgerechnet, wo sogar *σφίσιν αὐτοῖς* steht) durchgängig das Pr. *OI.* 1, 31. 2, 3. 3, 103. 4, 98. 5, 43. 82. 6. 73. 96. 7, 43. 8, 4. , diejenigen Stellen natürlich ausgenommen, wo der objective Gegensatz *αὐτοῦ* erforderte, nämlich 6, 73. u. 88. , denn in 7, 70 weist die Variante *παραβοηθεῖ* im Cass., Ar., Chr., Dan., Gr., Danic., Graevian. (bei Dion. Halic. wird die Stelle mit *παρεβοήθει* angeführt) und das folgende *κατίσχυεν* vielleicht auf *παραβοηθοῖ.* Auch in dem zu Verb. timend. gehörenden Ergänzungssatz findet man, zwei Stellen ähnlicher Art (4, 71. u. 4, 55.) abgerechnet, stets *OI.* 1, 91. 95. 2. 67. 72. 101. 3, 79. 92. 93. 105. 113. 4, 1. 8. 41. 55. 71. 6, 88. 100. 7, 86. 8, 72. 108. Dasselbe gilt für den transitiven Satz mit *ὅτι* u. *ὡς* (einige Beisp. statt unzähliger: 1, 91. 4, 25. 7, 48. 72. 8, 48. , dagegen *αὐτῷ* 8, 47. 4, 108. 5, 10.), wenn in demselben nicht das vollständige *ΕΑΥΤΟΥ* eintritt, wie 1, 66. *ἑαυτῶν.* 2, 13. *ἑαυτοῦ* u. ö., und für die indirecte Frage, 4, 122. 5, 30. 65. 6, 42, 60.

7, 31. 42. u. s. w. (*αὐτῷ* im objectiven Gegensatze, und mit Veränderung des Standpunktes, der Deutlichkeit wegen, dieselbe Form 6, 25. 8, 81). Daß außerhalb der Repräsentation Thucydides durchgängig *αὐτοῦ* gebraucht haben würde, läßt sich nach der Analogie der Finalsätze, und der vereinzelten Stelle 6, 5. *οὐκ ἂν ἐλπίσαντας, ὡς ἂν ἐπεξέλθοιτις αὐτοῖς ἐς μάχην ἀναβῆναι* (der Paris. F. hat *ἐπεξέλθῃ*, der Lugd. den Opt., sonderbar genug, als Correctur, der Rand des Pal. *πῶς* für *ὡς*) wenigstens vermuthen. Daß das Particip der ideellen Ergänzung regelmäßig *OI* hat, z. B. 1, 25. 48. u. s. f., desgleichen das des subjectiven Grundes, z. B. 2, 59. 89. 3, 5. 7, 51. versteht sich eben so von selbst, als daß für die ungebräuchlichen Formen *οὗ* u. *ἕ* (6, 29. 1. 137. *αὐτόν*, 6, 17. *αὐτήν*., 1, 111. u. 2, 33. *ἑαυτόν* u. a.) die entsprechenden von *αὐτοῦ* u. *αὐτοῦ* eintreten. Dasselbe mag für *οἱ* gelten, das auch Th. verhältnißmäßig nicht gerade oft hat. *)

Bei den übrigen Prosaikern der ältern Attbis beschränkt sich, vereinzelte Beispiele eines freiern Gebrauchs abgerechnet, von denen oben bereits eins aus Xenophon angeführt ist, (ein anderes ist X. An. 7, 8, 10. *καὶ οἱ ὁ ἀνὴρ ἁλώσιμος εἴη*, noch andere Xen. Hell. 1, 2, 8. 7, 5. u. ö.; noch bei Lys. def. vet. em. 11. ist *σφίσιν* directes Reflexiv), der indirect reflexiv. Gebrauch auf die rein-subjective Or. obl. Zunächst beim Infinitiv: Plat. Symp. 175 C. (accus. plur., zweimal). 174 D. 192 C. Lach. 183 B. X. Cyr. 5, 2, 16. 7, 4, 7. 8, 8, 24. 4, 2, 12. An. 3, 5, 16. (nach F, H, I). 4, 3, 12. 7, 2, 20. Daß auch bei Thucydides dieser Gebrauch ein ganz gewöhnlicher ist, ergiebt sich nach dem Obigen von selbst, cf. *σφίσι* 1, 20. 25. 26. 27. 91. *σφᾶς* 1, 24. 3, 78. (*σφέτερος* 1, 34. 2, 12. 20. zweimal u. s. w.) Die attischen Redner haben dies Pron. im Ganzen selten, bes. Demosthenes (z. B. adv. Pant. 12), dann Lysias (in Erat. 85. p. bon. Arist. 36.) u. A., imgleichen mehrere *κοινοί* z. B. Plutarch (der es z. B. Arist. 18. zur Vermeidung der Zweideutigkeit hat.) Bei Diod. Sic. habe ich es in 6 Büchern nur einmal (16, 62. *σφᾶς*) gefunden. In gleicher Weise erscheint es beim Opt. or. obl. X. Cyr. 4, 2, 4. 5, 40. 5, 2, 24. 7, 5, 14. Anab. 5, 6, 3. 3, 1, 5. (wo aber A, B, F, G *οἱ* auslassen) Cyr. 5, 2, 22. Hell. 7, 1, 36. Dem. de falsa leg. 192. Plat. Menex. 240 C. (auch Fälle wie X. Hell. 4, 8, 34 gehören hierher) u. natürlich vor Allen bei Thucydides, z. B. 1, 87. 2, 5. 2, 77. 72. (*σφίσιν*) 3, 86, 22. 5, 32. 35. 37. 7, 72. (Mit *γάρ* angeknüpft 2, 72. *σφῶν*; *σφέτερος* 7, 25 u. sehr oft.) Hieran schließt sich sein Gebrauch beim Particip der ideellen Ergänzung X. Cyr. 4, 3. 23. An. 4, 3, 23. u. ö., ganz gewöhnlich bei Thuc. z. B. 1, 25. 48. u. beim Part. des subjectiven Grundes, wo nicht die unten zu erörternden Gründe *αὐτοῦ* fordern (Thuc. 1, 28. 73.), wie z. B. X. Cyr. 5, 2, 24. (ja im Nebensatze dazu mit dem Opt. or. obl. 1, 4, 21.)

*) *οὗ* erscheint bekanntlich in der Prosa nur bei Plat. Symp. 174 D. rep. 617 B. C. *ἕ* (*ἑ*) rep. 327 B. 617 E. Symp. 175 A. C. 233 B. *Οἱ* ist dagegen ziemlich häufig z. B. Thuc. 2, 13. 4, 28. 5, 10. 8, 50. 85., Xen. An. 1, 1, 8. 1, 8, 2. 1, 9, 29. 3, 1, 5. (A, B, F, G. om.) 7, 6, 44. 7, 8, 10. (F, I, om.) Mem. 2, 9, 5. ferner Cyr. 3, 2, 26. (wo Heind., Schneid., Poppo daran Anstoß genommen haben) u. a. Die Cas. obl. des Plural sind ganz gewöhnlich, *σφεῖς* steht X. Hell. 5, 2, 8. Cyr. 4, 2, 4. An. 7, 5, 9. Her. 8, 7, 1. 108, 2. Thuc. 5, 65.

Thuc. c. 2, 59. 89. 3, 5. 7, 51., letzterer in der Regel. Wir sehen hierin eine vollständige Parallele mit *ΕΑΥΤΟΥ*, das sich auch b. Part. der id. Ergänzung z. B. bei Lys. in Erat. 72. X. An. 5, 9. (6, 1.) 23. Cyr. 5, 2, 32. Dem. adv. Lacr. 41. (wo *ἑαυτοῖς* auf die ganze Klasse geht, der das Hauptsubject angehört), adv. Ap. 16. adv. Boeot. 2, 16. adv. Tim. 46. Isocr. Paneg. 12., und beim Particip des subjectiven Grundes Herod. 9, 4. extr. X. An. 1, 1, 11. Hell. 3, 4, 23. Dem. Mid. 79. (zweimal), Lys. Epit. 60. findet; bei dazwischentretendem Cas. absol. steht natürlich *αὐτοῦ* z. B. Thuc. 1, 28. *αὐτοῖς*. 73. *αὐτῷ*. Dem. adv. Apat. 30., adv. Lacr. 18. Diod. Sic. 17, 41 (*αὐτοῖς*) ib. 114 (*πρὸς αὐτόν*). Außerdem greift das Pronomen *OI* in die repräsentative Or. obl. über, der dadurch natürlich nichts als eine subjective Färbung gegeben wird. So, wie oben erwähnt wurde, bei Thucydides regelmäßig, bei den Spätern verhältnißmäßig selten. Beispiele sind: X. An. 1, 7, 8. im Nebensatz z. Inf. *εἰδέναι τί σφίσιν ἔσται* u. genau ebenso bei Plat. Symp. 192 C., im abhängigen Satze hinter einem Verb. tim. X. Cyr. 1, 4, 2., beim Optat. mit *ἄν* An. 7, 5, 9. 1, 9, 23., im transitiven Satze mit *ὅτι* c. Ind. bei dazwischentretendem Inf. An. 7, 2, 16., u. ohne einen solchen *σφέτερος* Cyr. 4, 2, 16. Im Uebrigen haben Nebensätze zum Opt. or. obl. u. zum Infin., geschweige denn die zur objectivirten Or. obl. mit *ὅτι* u. *ὡς*, seltene Ausnahmen abgerechnet, auch hier regelmäßig nur *αὐτοῦ*.

Mit dieser allerdings nach Thucydides nicht häufigen Erscheinung des Pron. *OI* in der repräsent. Or. obl. geht der gleiche Fall mit *ΕΑΥΤΟΥ* parallel. So außer den Stellen, die oben für die Or. obl. mit *ὅτι* u. *ὡς* angeführt wurden, im Finalsatze X. An. 1, 9, 27. Lys. Epit. 9. adv. Macart. 12. (*αὐτῷ* u. *ἑαυτοῦ*), im Ergänzungssatze hinter einem Verb. tim. Dem. c. Tim. 12. (während X. An. 7, 1, 2 *αὐτοῦ* eben so gut stehen kann, als in den meisten andern Stellen dieser Art), im repräsentativen Nebensatz Dem. adv. Boeot. 1, 3. *αὐτῇ*. Belege aus Herodot, bei dem diese Erscheinung aus Gründen, deren Darlegung hier zu weit führen würde,*) sehr viel häufiger ist, sind oben angeführt.

Zeigt sich bereits in den gegebenen Bemerkungen eine, je nach dem Sprachgebrauch der verschiedenen Schriftsteller, mehr oder minder hervortretende Parallele der Construction mit dem Infinitiv einerseits, andrerseits der mit dem Optativ der indirecten Rede, in Hinsicht auf den Gebrauch der in Rede stehenden Reflexiva, dehnt sich diese Parallele nicht bloß auf das Particip der ideellen Abhängigkeit, sondern auch auf die subjectiv gefärbten repräsentativen Constructionen der objectivirten Or. obl. aus: so erhält diese Parallele noch eine sehr augenfällige Bestätigung, wenn man den Gebrauch des persönl. Fürworts *αὐτοῦ* statt des indirecten Reflexivs *ΕΑΥΤΟΥ* oder *OI* in den Fällen der subjectivirten Or. obl. dagegen hält.

Fürs Erste nämlich tritt, wenn wir einmal mit Apollonius Dyskolos *ἐμαυτοῦ* u. s. w. durch die sogenannte attributive Hinzufügung von *αὐτοῦ* erklären, (cf. de synt. 140, 6.) die hier, bei der separativen Bedeutung von *αὐτός*, nur die Identität der Gegenstände, event. einen Gegensatz der Subjecte bezeichnen kann (cf. Apoll. Dysc. 152, 18. *ἔμαθον*

*) Die Ausführung in des Vfs. gleichzeitig erscheinender Schrift: „Die Repräsentation im Gebrauch des sogenannten apotelestischen Conjunctivs", Cap. 4. u. a.

ἔχει ὡς οὐ πρὸς ταῖς ἄλλου u. de pron. 101 B. ἵνα μὴ ὡς ὑπ' ἄλλου πεπληγμένος νοῆται), auch ſtatt der ſogenannten appoſitionellen Stellung des Beiſatzes, alſo ſtatt αὐτοῦ ἐμοῦ u. ſ. w. namentlich in der dritten Perſon, wo eine gleiche Trennung von ἑαυτοῦ ungebräuchlich war, das bloße αὐτοῦ bei der Sonderung der Beziehungen, was wir oben den objectiven (oder determinativen) Gegenſatz nannten, ein, d. h. wir finden αὐτός im Sinne eines betonten „ſelber" oder „ſeinerſeits" oder „für ſich" oder gar „nur er" u. im Genit. „ſein eigen", wenn andere Beziehungen ausgeſondert w. u. eine Perſon oder Sache mit ihren naheliegenden Attributen oder Nebenbeſtimmungen, ja wohl auch andern Perſonalbezeichnungen in objectivem Gegenſatz verbunden, oder in einem ſolchen gedacht werden ſoll, wie denn in dergleichen Fällen (Beiſp. bei Matthiä §. 467, vergl. die oben aus Thucydides gegebenen) auch außerhalb der Or. obl. αὐτός erſcheint. Hierzu gehören auch die von Apollonius de pron. 101 B. angeführten homeriſchen Beiſpiele: Od. 4, 244. 247. 2, 125. Il. 9, 342., ingleichen 2 von Blume aus der Lecreatea im Index p. 164. angeführte Stellen. In der Or. obl. bietet bei ausgeſprochenem Gegenſatze Thucydides hierin eine vollkommene Conſequenz, cf. 7, 5., wo nur der Vat. u. H. ἑαυτοῦ hat, 8, 88., wo nur wieder derſelbe Vat. αὐτοῦ ſchreibt u. 6, 60, wo bei χρή c. Inf. die Autorität des Caſs., Aug., Cl., Gr., Ar., Chr., m. u. der alten Drucke ohne Frage anzuerkennen iſt. Daſſelbe finden wir auch ſonſt nur beſtätigt. Dem. Mid. 205, wo Bömel nach dem bekannten cod. Σ αὐτῷ gegen Becker und Buttmann giebt, in Olymp. 44. (beim Opt. obl.), adv. Macart. 3. (ebenſo), X. Cyr. 8, 1, 11. (αὐτοῦ) Diod. S. 16, 45. 16, 28. u. a. Dieſelbe Conſequenz zeigt Thucydides bei einem bloß gedachten objectiven oder determinativen Gegenſatze 1, 50. τοὺς αὐτῶν φίλους nach Caſs., Aug., Pal., Cl., Gr., Vind., m., b. 1, 69. περὶ αὐτῷ σφαλέντα (Caſs., b. Vasc.) 1, 143. τὴν αὐτοῦ Caſs., Aug., Pal., Gr., m. 144. αὐτῶν ἀποδῶσι mit dem Caſs., Aug., Pal., Cl., Reg., Gr. 2, 13. αὐτοῦ παραλιπὴ nach d. Caſs., Aug., Cl., Reg., Gr. 15. τὰ αὐτῶν (Caſs., Pal., Gr., Chr., m.) 27. αὐτῶν ἐποίκους ἔχειν (Pal., m.) 34. τῷ αὐτοῦ u. d. Caſs., Pal., Cl., Reg., Gr. 79. τοὺς αὐτῶν (Caſs., Aug., Pal., Cl., Reg., Gr., Ar., Chr., Dan.) 81. τὰ αὐτῶν mit d. Caſs., Pal., Cl., Gr., Chr., m. 98. διὰ τῆς αὐτοῦ u. d. Pal., Cl., Reg., Gr., Ar., Chr., m. 3, 61. π. αὐτῶν (Caſs., Cl., Reg., Gr., Ar., Mosqu., m., Bar. 65. τὴν αὐτῶν πόλιν u. d. Autorit. d. Caſs., Pal., Cl., Reg., Gr., Ar., Chr., Dan., m., Bar. u. d. editt. vett. Daſſelbe iſt, um die Anführung der Gewähr leiſtenden Handſchrr. nicht unnöthig zu häufen, 4, 8. in πρὸς αὐτῶν der Fall, desgl. 42. τοὺς ἡμισείς αὐτῶν. 61. ἀπὸ τῆς αὐτῶν, 92. τὴν αὐτῶν. 118. ἐπὶ τῆς αὐτῶν. 134. κατ' αὐτούς. 5, 8. τὴν αὐτοῦ 9. derſelbe Ausdruck. 16. αὐτὸν παραδιδῶσι 41. ἐν αὐτῇ 74. τοὺς αὐτῶν. 77. τὰν αὐτῶν. 6. 38. πρὸς αὐτὴν. 40. αὐτῆς. 50. τῇ αὐτοῦ. 6, 78. τοῖς αὐτοῦ κακοῖς. 7, 67. τῷ αὐτῶν. 8, 85. περὶ αὐτόν. Wir halten uns nicht damit auf, dieſe nicht bloß bei den andern Attikern, ſondern auch bei den κοινοῖς im Ganzen ſichtbare Conſequenz weiter zu verfolgen, geben vielmehr unſerer Aufgabe gemäß, zu ihrem Aufweis in der Or. obl. über. Auch hier führt Thucydides den Reigen. Vgl. 1, 62. ἐν ᾧπερ ποιεῖν αὐτῶν. (Caſs., Aug., Pal., Gr., Mosqu., Vind., Vasc.) 120. π. αὐτῶν βουλεύεσθαι (Caſs., Cl., Gr., Ar., m.) 132. καὶ αὐτόν u. d. Caſs., Aug., Pal., Gr., m.

4, 120. αὐτὸν διασώσειν u. d. Caſs., Aug., Pal., Cl., Reg., Gr., Chr., m. u. d. alten Drucken. 132. τὴν αὐτοῦ zufolge der Autorit. d. Caſs., Aug., Pal., Gr., Ar., Chr., m. u. d. edd. vett. 5, 59. ἐν τῇ αὐτῶν u. d. Caſs., Aug., Pal., Cl., Gr., Ar., Chr., Mosqu., m. 2, 81. αὐτῶν τὸ ἔργον γενέσθαι nach allen Hdſchrr. 1, 110. περὶ αὐτῶν. (Caſs., Cl., Gr., m., Ar.) 7, 8. τὴν αὐτοῦ u. d. Caſs., Aug., Pal., Cl., Reg., Ar., Chr., d. edd. vett. 8, 48. ἐς αὐτούς mit d. Caſs., Aug., Gr., Mosqu. Fernere Belége ſind: X. Hell. 4, 7, 2. (Opt. obl.), An. 7, 4, 20. αὐτόν („ihn allein"). Dem. in Olymp. 6. αὐτόν, adv. Laer. 33. καὶ αὐτόν. ib. 44. adv. Polycl. 31. (Opt. obl.) Mid. 208. αὐτοῖς (Becker g. falſch αὐτοῖς). Lys. in Erat. 68. 77. 100. p. bon. Arist. 25. de aff. tyr. 11. Diod. S. 11, 15. u. a. Daß in derſelben Weiſe der Nominativ erſcheint, bedarf kaum der Erwähnung. Thuc. 3, 13. 8, 27. u. ſ. w. Kommt freilich die Vorſtellung einer objectiven Gegenſätzlichkeit nicht in Betracht, oder überwiegt die der Identität mit dem Hauptſubject, ſo iſt ſelbſtredend nur das Pron. *EAYTOY* zu erwarten. Herod. 9, 96. extr. X. An. 6, 4. (6), 20. 7, 2, 17. Dem. de falsa leg. 192. Diod. S. 16, 34. u. a.

Sehr ſcharf muß aber von den erwähnten Fällen derjenige geſondert werden, wo ohne einen ſolchen ausgeſprochenen oder gedachten Gegenſatz Nebenbeſtimmungen oder Perſonalbezeichnungen in enger Verbindung mit dem Subject erwähnt werden. Hier tritt nämlich ebenfalls, mindeſtens ſehr häufig, außerhalb der Or. obl. wie in derſelben, αὐτοῦ auf, aber nur weil die Hinzufügung leicht als ein **ſelbſtſtändiger Satztheil** angeſehen wird, deſſen Abſonderung man ſich durch Ergänzung eines Participiums verdeutlichen kann, das für den Gebrauch des Reflexivs, wie wir gleich ſehen werden, ſo leicht als ein eigener Satz angeſehen wird. Vergl. zu der oben erwähnten Stelle X. Mem. 4, 7, 1. An. 1, 5, 12. Cyr. 7, 5, 3. (οὗσι) 8, 1, 37. 8, 8, 27. (ὄντας). Hell. 1, 4, 16. Dem. de f. leg. 192. (πρὸς αὐτόν). Diod. S. 17, 33. 2. 63. 16, 66. (οὖσαν) 16, 73. extr. u. v. a.

So wie nämlich, um auf den zweiten Hauptpunct überzugehen, *EAYTOY* ſich oft genug, ſo gut wie in der dir. Rede (X. Cyr. 7, 5, 20. ἑαυτοῖς. 5, 4, 42. ἑαυτοῦ Pl. Symp. 206. A. αὐτῷ, Politic. 289 E. αὐτό. Dem. adv. Laer. 55. Thuc. 2, 92. 8, 46.) auch in der indir. nicht auf das formale, ſondern auf das vorgeſtellte Subject bezieht (Thuc. 6, 31. 2, 7. 8, 58. X. Cyr. 6, 1, 15. ἑαυτῶν. Dem. adv. Pant. 6. u. a.), und eine ähnliche Freiheit der Conſtruction oben in den verſchiedenen Gebrauchsphaſen von *OI* nachgewieſen wurde: ſo iſt auch der Gebrauch von αὐτοῦ an ſehr vielen Stellen in der ſubjectivirten Or. obl. aus einem **Wechſel des Standpunctes** der Relation zu erklären, der aber, wenigſtens in der Attbis niemals ohne einen erklärenden Anlaß anzunehmen ſein dürfte. Auch hierin geht die obliqne Conſtruction mit dem Optat. der mit dem Infinitiv in der ältern Zeit der Sprache, ſo weit es der Natur der Sache nach möglich iſt, parallel. Einen ſolchen Anlaß bieten faſt regelmäßig dazwiſchentretende Casus absoluti, die auch ſonſt, zumal bei Thucydides (vgl. Thuc. 3, 77. 4, 83. 5, 13. u. a. X. Hell. 1, 4, 13. Dem. Mid. 149. Lys. c. Philon. 32. Diod. S. 4, 15. 11, 13. 17, 57. 63.) für den Gebrauch des Pron. als eigene Sätze gelten (ſo daß auch die Beziehung auf das Subject dieſer Casus in ähnlicher Weiſe, wie die auf den Subjects-Accuſativ beim Infin., gewöhnlich durch αὐτοῦ gegeben

wird). So X. Anab. 1, 5, 14. Hell. 2, 3, 21. Plat. Phaed. 84 A. u. ſ. w., cf. Blume p. XXIV. Buttmann z. Mid. p. 148. ed. 3. Dieſelbe Erſcheinung bei ὡς c. Part. u. beim Inf. der gedachten Folge iſt bereits berührt, vgl. noch X. Hell. 2, 3, 2. Thuc. 4, 65. u. ö. Dem. adv. Apat. 30. Lacr. 18. Mid. 49. Thuc. 2, 76. Diod. S. 16, 79. Ausnahmen finden ſich natürlich hin u. wieder, z. B. X. Cyr. 5, 2, 24. (wo übrigens die Lesart ſchwankt), Dem. c. Phorm. 6. c. Callipp. 6. Thuc. 2, 81. u. a. Seltener liegt der Anlaß in einem dazwiſchentretenden einfachen Particip, Dem. Mid. 122. (αὐτόν Buttm. u. Bömel, αὑτόν Becker) ib. 8. (αὑτῷ nur Beck.) Thuc. 6, 86. 7, 25. (ἐπ' αὐτούς) X. Cyr. 7, 5, 17. 8, 4, 5. Lyc. in Leocr. 19. Lys. in Poliuch. 6; in den meiſten Fällen bleibt allerdings in d. Or. obl. *ΕΑΥΤΟΥ* oder *ΟΙ*, wie Th. 4, 35. Dem. Mid. 92. 180. Lys. c. Er. 74. Lyc. in Leocr. 47. (u. in der repräſ. Structur ib. 17) u. ſ. w., welches Letztere aber nach der Beſchaffenheit unſerer Handſchr. u. Texte bei Weitem nicht, wie Buttmann vorſchlug, als ausnahmsloſe Regel durchzuführen iſt. Eben ſo wenig wird man aber auch geneigt ſein, mit Blume in einzelnen Fällen *ΕΑΥΤΟΥ* entſchieden zu verwerfen u. danach z. B. Lyc. in Leocr. 4. αὐτῷ zu verlangen. Gilt doch auch außerhalb der Or. obl. das Part. für das Reflexiv-Pron. öfters als eigener Satz Thuc. 4, 124. αὐτοῖς. X. Cyr. 7, 5, 20. Plat. Symp. 177 E. 198 A. Dem. adv. Lacr. 55. Lyc. in Leocr. 22. πρὸς αὐτόν. Diod. S. 17, 5. 15. 60. 108. 117. Plut. Aem. Paull. 13. u. a.), in der Mehrzahl der Fälle aber eben nicht, wie denn in der Leocratea ſelbſt 71. αὑτῶν u. 143. αὐτόν Beiſpiele des Gegenfalles ſind, ohne daß dabei für den Gebrauch von *ΕΑΥΤΟΥ* ſich Gründe der Wortſtellung u. dergl. geltend machen ließen, durch die vielmehr der abweichende von αὐτοῦ in den einzelnen Fällen zu rechtfertigen ſein dürfte. — Einem Particip gleichgeſtellt iſt für den Ausnahmsfall ein verbales Subſtantiv bei Dem. adv. Tim. 31. ὁ συντριήραρχος αὐτῷ. Der Grund dieſer Erſcheinungen wird klar, wenn man wahrnimmt, daß ein eintretender vollſtändiger Nebenſatz meiſtentheils denſelben Einfluß übt. X. Cyr. 5, 3, 1. πρὸς αὐτόν 8, 1, 10 εἴ τι μάχης δεήσοι αὐτῷ. Lysias in Eratosthenem 160., wie denn auch in der Regel in den Nebenſätzen ſelber die objective Auffaſſung bei Weitem vorwiegt. Thuc. 1, 136. 137. (αὐτόν) 5. 9. 14. X. Cyr. 8, 3, 19. 8, 1, 11. 4, 2, 17. An. 1, 4, 12. 4, 4, 5. Dem. adv. Onet. 2, 9. adv. Pant. 13. adv. Nausim. 7. in Euerg. A Mnes. 64. adv. Tim. 15. Diod. S. 11, 65. u. a. Eine Ausnahme macht bisweilen der repräſentative Nebenſatz, der bei Thucydides regelmäßig *ΟΙ* (auch ἑαυτοῦ) 8, 81. 2, 13. hat. X. An. 7, 2, 39. Hell. 5, 2, 8. Cyr. 8, 6, 10 (das Imperfect ſtammt aus der directen Rede). 8, 1, 5 (in d. ind. Frage). Anon. de Halonn. 9. Dem. adv. Boeot. 1, 3. αὐτῇ. adv. Zen. 19. de cor. trier. 22. u. a. Hat doch auch in den Fällen, wo ohne vorhergehendes Verb. dicendi die Repräſentation einziges Zeichen der Or. obl. iſt, der Satz als ind. Reflexiv *ΕΑΥΤΟΥ* oder *ΟΙ* Thuc. 2, 19. 4, 13. u. ö. Diod. S. 5, 51. 17, 41. u. a. — Verhältnißmäßig am häufigſten iſt aber der Wechſel des Standpuncts in der Relation bei dazwiſchentretendem neuem perſönlichen ausgeſprochenem oder ſelbſtverſtändlichem Subject. Auch hierbei gehen in der älteren attiſchen Proſa wenigſtens der Infinitiv (einſchließlich des ſog. Inſin. des Zwecks u. des der gedachten Folge bei ὥστε) u. der Optat. d. indir. Rede im Ganzen parallel. Xen. Hell. 7,

1, 34. An. 1, 6, 3. (wo αὐτῷ ſogar geſucht wäre, weil das Subject durch das Particip wiederholt wird). 1, 5, 14. cf. 7, 4, 20. 1, 20. Cyr. 7, 5, 17. 5, 1, 1. Thuc. 7, 25. Dem. Mid. 221 (Σ läßt das Pron. aus, Beck. αὐτόν). derſ. in Euerg. et Mnes. 49 (wo Becker gegen Σ u. γρ F, Φ αὐτῷ lieſt). Lyc. in Leocr. 70. 143 ἑλεῆσαι αὐτόν. Lys. acc. Philocr. 12. αὐτοῖς. p. bon. Arist. 25. u. ö. Diod. S. 16, 25. 4, 62 (Ἱππόλυτον) u. dergl. Wenn das neue Subject nachſteht, wie X. An. 7, 8, 21. (Ξενοφῶν), geht wenigſtens das Verbum dem Pron. voran. Ueberhaupt aber bleibt, zumal wo keine Mißdeutung zu fürchten iſt, auch hier in der Mehrzahl der Fälle *ΕΑΥΤΟΥ* oder *ΟΙ*. Thuc. 1, 24. συναλλάξαι σφίσιν. 25. σφᾶς περιορᾶν u. ſ. w. X. An. 1, 2, 2. αὐτῷ (Schneider αὑτῷ). Cyr. 5, 2, 3. 4, 28 u. a. Im Allgemeinen hat man ſich daher wohl zu hüten, in dieſen Fällen αὐτοῦ zu fordern, wie Blume Lyc. in Leocr. 22. ſt. der Beckerſchen Lesart παρ' αὑτοῦ u. ebendaſelbſt ſtatt αὑτοῦ, ferner 25. ſt. συμφεύγειν αὐτῷ, 143. ſt. ἀκούειν αὐτοῦ die Form mit dem Sp. lenis verlangt. Darin aber iſt ihm beizupflichten, daß die bloße Zuordnung eines Inſin. zu einem Objects-Accuſativ im Allgemeinen den Gebrauch des Pronomen *ΕΑΥΤΟΥ* nicht hindert, cf. Lyc. in L. 35. 133. Dem. adv. Polycl. 5. u. a. Daß übrigens der Inſin., wenn als deſſen Subject das Hauptſubject zu denken iſt, regelmäßig dies Pronomen als Zeichen der Zurückbeziehung erhält, bedarf kaum der Erwähnung, cf. Dem. Phil. 4, 62. c. Tim. 37. c. Callipp. 22. Thuc. 1, 33 u. ſ. w. Ein neues dazwiſchentretendes ſächliches Subject ſcheint nur ſelten den Wechſel des Standpunktes herbeizuführen (Thuc. 7, 69. αὐτοῖς. Lyc. in Leocr. 150. ὑμῶν. Lys. de aff. tyr. 11. Diod. S. 17, 34. (τὸ φιλάδελφον). in der Regel bleibt das indir. Reflexiv: Dem. adv. Con. 22. adv. Pant. 12 (Becker αὑτῶν) u. ö., vielleicht deshalb, weil bei Sachen ſelbſt die directe Zurückbeziehung bekanntlich keineswegs allgemein mit *ΕΑΥΤΟΥ* gegeben wird (vgl. Poppo zu Thuc. 2, 77 u. a.), eine Zweideutigkeit alſo wohl weniger zu beſorgen war. Iſt das ſächliche Subject perſonificirt, ſo gelten die oben gegebenen Bemerkungen: Thuc. 6, 17. ἡ ἐμὴ νεότης ἔπεισε μὴ πεφοβῆσθαι αὐτήν. Lyc. in L. 150. ἐξιοῦν τὰ ἱερά βοηθεῖν αὐτοῖς (Blume αὐτοῖς). Nur bisweilen u. aus beſondern Rückſichten der Deutlichkeit knüpft ſich der in Rede ſtehende Wechſel an den Dazwiſchentritt einer Perſonalbezeichnung, die nicht gerade Subject iſt, ſo X. An. 4, 4, 5. Lys. p. bon. Arist. 25: dagegen veranlaßt ihn verhältnißmäßig häufig ein dazwiſchentretender imperſoneller Ausdruck, X. Cyr. 8, 3, 50. An. 1, 8, 13. 5, 6, 36 (wo nur A, B, K, M μεταμέλει leſen). Lys. c. Erat. 74. Epit. 24. Diod. S. 15, 8., beim Partic. des ſubjectiven Grundes Thuc. 1, 28. In der Mehrzahl der Fälle bleibt auch hier das gewöhnl. Reflexiv, z. B. Dem. Phil. 3, 45. adv. Zenoth. 24. c. Tim. 3. 38. c. Callipp. 18. u. a. Der mit dem Artikel bekleidete Infinitiv erhält, wenn daſſelbe Subject bleibt αὑτοῦ, es müßte denn das Pron. in einer ſelbſtſtändig gedachten Nebenbeſtimmung ſtehen, wie z. B. bei Diod. S. 17, 118. τὰς κατ' αὐτοῦ διαβολάς, oder einen objectiven Gegenſatz bilden, wie ib. 33. sub fin.; ſonſt hat er αὐτοῦ z. B. X. An. 2, 4, 3. Dem. Mid. 124 (Becker αὑτοῦ). Daß übrigens auch bei anderweitigen dazwiſchentretenden Nebenbeſtimmungen, wozu namentlich prädikative Beſtimmungen, Appoſitionen, coordinirte bekleidete Infinitive gehören, derſelbe Wechſel des Standpunkts gerechtfertigt erſcheint, iſt zwar nicht zu verkennen: indeß dürfte es

in der ältern Attbis, die gerade im Gebrauch der Reflexiva eine besondere Regelmäßigkeit zeigt, an der von den Rednern Niemand so sehr als Demosthenes Theil nimmt, verhältnißmäßig selten der Fall sein; häufiger ist es bei den Späteren, die ihn wohl selbst beim Infin. auch ganz ohne einen solchen Anlaß eintreten lassen. Thuc. 7, 69, 7, 25. Lys. de bon. Arist. 25. adv. Polinch. 6. Areop. 2. Diod. S. 11, 50. 17, 73. extr. 16, 65. 16, 4. in. 15, 94. u. dergl. Auch bei mehrfacher ideeller Abhängigkeit wird die Zurückweisung auf das entfernteste Subject leicht durch *αὐτοῦ* gegeben Xen, An. 3, 1, 7. 5, 7, 18. Thuc. 6, 29 u. ö., es müßte denn die Beziehung nahe genug liegen, wie Herod. 7, 3, 2. Thuc. 1, 91. X. Cyr. 5, 2, 22. Hell. 7, 1, 36.

Darf dies nicht befremden, so werden wir es eben so wenig auffallend finden, daß vollends beim Optativ der ind. Rede der freiere Gebrauch des Pronomens bei diesen Späteren dergestalt überhand nimmt, daß bei denjenigen *κοινοῖς*, die *OI* ꝛc. gar nicht oder nur ausnahmsweise brauchen, in dieser Construction *αὐτοῦ* völlig zur Regel wird. Wirkte doch hierzu neben dem Umstande, daß manche Formen des verkürzten Reflexivs gar nicht üblich waren, und der Gebrauch dieses Pronomens, wie oben ausgeführt wurde, nach andern Seiten hin mehr in das Gebiet von *αὐτοῦ* als in das von *EAYTOY* übergriff, ohne Zweifel die Construction der objectivirten Or. obl. mit, in der — den besprochenen Fall der Repräsentation abgerechnet, in Folge dessen sich bisweilen, aber selten genug (Plat. Gorg. 519 C., Dem. adv. Macart. 47. 33. Lyc. c. Leocr. 87.; Pl. Symp. 213 C. u. anderwärts ist die Lesart zu unsichen) auch bei vorhergehendem Präsens *EAYTOY* findet — das Pronomen *αὐτοῦ* bei allen Schriftstellern das gangbare war und blieb.

Wir wenden zum Schluß unsere Aufmerksamkeit noch auf zwei Punkte, von denen der erste sicher genug, wenn auch der Natur der Sache nach nicht gerade häufig ist, ein Umstand aus dem sich vielleicht erklärt, daß er bisher noch gar nicht beachtet ist. Es tritt nämlich, wo schon einmal die Identitätsbezeichnung mit *EAYTOY* gegeben ist, so gut in der Or. obl. als außerhalb derselben statt der Wiederholung des vollständigen Pronomens in der Regel nur der personelle Theil desselben ein. So im selbstständigen Satze X. An. 1, 3, 9., Thuc. 1, 82., wo *τὰ αὐτῶν* (Cass., Pal., Gr., m.) auf *τὰ ἡμέτερα αὐτῶν* zurückweist, während in analoger Weise X. Cyr. 5, 1, 20. *ἐμαυτόν* mit dem bloßen *ἐμοί* aufgenommen wird. Eine Ausnahme würde Thuc. 1, 90. machen, wenn *ἑαυτῷ* in jeder Hinsicht gesichert wäre (vergl. die von Poppo angeführte Variante für den Schlußconsonanten des vorhergehenden Wortes.) Die Consequenz zeigt sich denn auch in der Or. obl., wobei dann natürlich als zweites Glied auch wohl eine Form von *OI* stehen kann. So beim Opt. X. An. 1, 1, 5. Herod. 1, 86, 6., beim Particip der ideellen Ergänzung X. Hell. 1, 4, 12., häufiger beim Infinitiv, z B Herod. 7, 148, 5. X. An. 6, 4, (6), 33. Diod. S. 15, 18. Ein ähnlicher Wechsel des Ausdrucks scheint bei den Formen von *OI* mitunter statt zu finden. Thuc. 7, 69. 4, 71.

Wichtiger ist der zweite Punct, und, bei der Beschaffenheit unserer Texte, nicht ohne sorgsame Prüfung und Sichtung der einzelnen Fälle zu erledigen. Es ist dies die Frage,

in welchen Fällen die Zurückbeziehung auf ein unpersönliches oder indefinites Subject mit dem indir. Reflexivum sprachgemäß gewesen sei. Wir begnügen uns hierüber für jetzt nur einige Andeutungen zu geben. Daß bei hinzutretendem objectivem Gegensatz *αὐτοῦ* gebraucht wird, kann nach dem Obigen nicht fraglich sein. So X. Cyr. 7, 5, 83 („man selbst"). ib. 42. Thuc. 4, 62. wo mit dem Cass., Aug., Pal., Cl., Gr., Ar., Chr., Bar. u. d. edd. vett. *αὐτοῦ* auf *τινα* in der Bedeutung „sein eigen" zurückweist Pl. Lach. 182 B. Hierzu gehören auch die Stellen *τῆς αὐτοῦ ἀσφαλείας* (Cass., Pal., Cl., Reg., Gr., Chr., m., Bar., vett. edd.), *τοῖς αὐτοῦ κακοῖς* (Cass., Aug., Pal., Cl., Gr., Ar., Chr., m., vett. edd. u. die Anführung bei Dion. Halic.) u. *τὴν αὐτοῦ σωτηρίαν* (mit derselben Autorität) bei Thuc. 6, 78. Aber auch sonst möchte man sich wenigstens bei Thucydides nach der Uebereinstimmung der besten Handschriften in den meisten Fällen dieser Art, so gut in der Or. obl. wie in der directa entschieden gegen das Reflexivum erklären. Vgl. 1, 36. *τὸ δεδιὸς αὐτοῦ* (Cass., Aug., Pal., Cl., Dan., Vind., b., Vasc., Bas.) 2, 87. *τὸ μὴ κατηφὲς αὐτῶν*, wozu der Cass., Pal., Cl., Reg., Gr., Ar., Chr., u. d. alten Drucke des Pron. mit dem Spir. lenis construiren. 3, 30., wo dasselbe Pr. nach d. Autorität des Cass., Pal., Cl., Gr. u. m. auf *τις* zurückweist, während 4, 34 der Pal., Cass., Cl., Reg., Gr., Ar., Chr., Bar. u. d. edd. vett. *αὐτοῦ* selbst auf ein gedachtes *τινά* sich beziehen lassen. Auch die Beziehung auf *οὐδείς* scheint 1, 143. (Cass., Aug., Pal., Gr., m.) in gleicher Weise ausgedrückt zu sein. Etwas mehr dürfte bei andern Schriftstellern zu sondern sein. Bei Plato wird z. B. im Phaedo 245 D. 246 A. C. bezüglich auf *τὸ κινοῦν* allgemein das Reflexiv edirt, und die Spuren von Abweichungen, die sich in einzelnen Hdschrr. finden, können unerheblich erscheinen. So ist im Gorg. 469 C. u. 469. E. *αὐτῷ* als Beziehung auf ein zu suppletirendes *τις*, wie es scheint, durch die Lesart aller Hdschrr. gesichert, während Lach. 187 E. *αὐτοῦ* ohne angegebene Variante auf *ὃς ἄν* sich zurückbezieht, *ἕκαστος* fast überall z. B. Plat. Phaedr. 247 A., Dem. c. Mid. 220. u. a. eben so behandelt u. nur im objectiven Gegensatz bei letzterem (Dem. Mid. ib.) das Pron. *αὐτόν* von Becker u. Bömel (Buttmann hat *αὐτόν*) edirt wird; die Beziehung auf *εἰσὶν οἵ* wird Dem. Mid. 20. in den Texten zwar durch das Reflexivum gegeben, aber Σ u. Υ lassen das Pron. weg. Auf ein ausgesprochenes *τις* bezieht sich auch bei Pl. im Lach. 182 B. *αὐτόν* ohne Variante; und bei Xenophon wird auf ein zu ergänzendes *τις* mit demselben Pron. 7, 5, 83. u. 42 (an letzterer Stelle hat nur der Guelph. das Reflex.) zurückgewiesen, während Herodot in diesem Falle (1, 8, 4) das Reflexivum gebraucht. Bei Isaeus de Pyrrhi hered. 68. weist *αὐτοῦ* auf *τις* zurück, aber weiterhin hat wenigstens Codex L die Variante *αὐτοῦ* st. *αὐτοῦ*.

Was nun aber im Besondern die Construction der impersonellen Verba betrifft, so pflegt in den Texten die Beziehung auf den ausgedrückten oder zu ergänzenden Subjects-Accusativ bei ihnen durch das Refl. gegeben zu werden, z. B. Xen. Cyr. 6, 1, 17. 8, 7, 13. Isocr. ad Demon. 5. u. a., u. man kann damit allerdings einverstanden sein, wenn man berücksichtigt, daß auch sonst die Beziehung auf einen Subjects-Accusativ in gleicher Weise ausgedrückt zu werden pflegt. Damit wird aber natürlich nicht zugestanden, daß auch, wo

die Pronominalbestimmung in einem besonderen Satztheil sich aussondert, wie Xen. Cyr. 8, 1, 11. (wo nur der Cod. Altorf. das Refl. hat), oder wo der objective Gegensatz unverkennbar ist, wie Dem. Phil. 3, 11. (nur Becker giebt αὐτόν), der Gebrauch des Reflexivs anzuerkennen wäre. —

Finden wir übrigens nach dem Obigen den Gebrauch der indirecten Reflexiva im Wesentlichen auf die subjectivirte Or. obl. beschränkt, und daher vornämlich beim Infinitiv und dem Opt. or. obl., so werden wir die vereinzelten Stellen, in denen auch der finale Optativ (den sonst αὐτοῦ begleitet) das Reflexivum bei sich hat, aus einem Uebergange der objectiven Or. obl. in die subjectivirte erklären müssen. Solcher Stellen hat Thucydides drei: 1, 126., 2, 90. und 8, 88. Aus den übrigen Attikern kann Dem. adv. Boeot. 1, 3. hinzugefügt werden.

Schulnachrichten.

I. Lehrverfassung.

Ordinarien waren in Cl. I. Professor Klupß, in II. Prof. Kühnast, in III., A. Prof. Brillowski, in III., B. Gymnasiallehrer Losch, in IV. Oberlehrer Weyl, in V. Oberlehrer Clauſſen, in VI. Gymnasiallehrer Jänsch.

I. Vorgetragene Lehrgegenstände.

Lateinische Sprache.

Cl. VI., 8 St. Regelmäßige Declination u. Conjugation, Geschlechtsregeln, Pronomina, Zahlwörter, Comparation u. Präpositionen. Uebersetzt wurde aus dem Lesebuch von Ellendt 1. Cursus. Wöchentlich 1 Exercitium u. Extemporale. Jänsch.

Cl. V., 8 St. Wiederholung des Regelmäßigen aus der Formenlehre u. Erweiterung durch Hinzuziehung des Abweichenden u. Unregelmäßigen, 2 St. Exercitien u. Extemporalien, 2 St. Lectüre aus Ellendt 1. Curs. Abschn. V. № 58 — 71; 2. Curs. 2. Abschn. 16 — 30; 2. Curs. 3. Abschn. 1 — 55, von da ab nur die Fabeln bis zu 104. Clauſſen.

Cl. IV., 8 St. Wiederholung der Formenlehre u. die Syntax der Casus Zumpt cap. 69 — 75 (ohne die Anmerkungen), 4 St. Wöchentlich 1 Exercitium, 1 St. Cornel. Nep. Epaminondas, Pelopidas, Agesilaus, Eumenes, Phocion, Timoleon, Hamilcar, Hannibal, Cato, 3 St. Losch.

Cl. III., B., 8 St. Wiederholung der Casuslehre cap. Zpt. 69—75 (mit Hinzuziehung der Anmerkungen) u. cap. 76, 77, 78, 1 — 5, 2 St. Wöchentlich 1 Exercit., 1 St., Caes. de bell. Gall. VI., VII. u. I., cap. 1—40, 3 St. Ovid. Met. I., IV. u. VI. mit Auswahl, zur Einleitung Zumpt cap. 3 u. §. 841, 842, 843, 2 St. Losch.

Cl. III., A., 8 St. Beendigung der Syntax Zumpt cap. 69 — 83 incl., 2 St. Wöchentlich 1 Exercit., alle 14 Tage 1 Extemporale, 2 St. Director. Caes. de bell. civil. lib III., 2 St. Ovid. Metam. lib VIII., IX. u. X. mit Auswahl u. aus den Trist. 4 Elegien, 2 St. Brillowski.

Cl. II., 10 St. Wiederholung der Syntax u. syntaxis ornata Zumpt 84 — 87 nebst wöchentlichen Exercitien u. Extemporalien, zuweilen 1 freie Arbeit, 2 St. Cic. pro Mil. Dejotar. Ligar. u. Liv. lib I., privatim Cic. epist. nach Süpfle S. 1 — 234, 6 St. Kühnast. Virg. Aen. III., IV. u. V., 2 St. Losch.

Cl. I., 8 St. Cic. de offic. lib II. u. de orat. I., privatim de amicitia u. de offic. lib I. u. III.; Tacit. hist. lib I., 4 St., u. zu Exercitien, Extemporalien, freien Aufsätzen, Sprechübungen 2 St. Clauſſen. Horat. Od. lib. III. u. IV., 2 St. Director u. in seiner Vertretung Clauſſen.

Griechische Sprache.

Cl. IV., 4 St Regelmäßige Etymologie bis zu den Verb. contract. incl., 2 St., u. Uebersetzung aus Jacobs Lesebuch 1. Cursus IV., 3 — XII., 8. Weyl.

Cl. III., B., 6 St. Wiederholung u. Ergänzung der Etymologie bis zu den unregelmäßigen Verben incl., 2 St., u. Jacobs Lesebuch Curs II. A. IV. — VI. B. u einen Theil von D. Kühnast

Cl. III., A., 6 St. Einübung der unregelmäßigen Verba; dazu wöchentlich ein Exercitium, 2 St., u. Xenoph. Anab. lib I. cap VII. bis lib IV., 1., 2 St. Weyl. Hom. Odyss. zur Einübung des Abweichenden in der Etymologie u. zur Einübung der Scansion, 2 St. Director u. in seiner Vertretung Losch.

Cl. II., 6 St. Wiederholung der Etymologie u. die Hauptregeln der Syntax mit Exercitien, Plutarch. Timoleon u. Aemil. Paul., 4 St. Kühnast. Hom. Odyss., 2 St., XVII. — XXIV. incl. theils in der Schule, theils privatim. Director u. in seiner Vertretung Losch.

Cl. I., 6 St. Die Lehre von den modis und den Partikeln mit Exercitien aus Corn. Nep. u. Lectüre des Plat. Polit. u. der größern Hälfte des Phaedrus, privatim Herodot. VIII., IX. u. II. zum Theil, 4 St. Kühnast. Hom. Il., XII. — XXIV. theils privatim, theils in der Schule, 2 St. Director u. in seiner Vertretung Losch.

Deutsche Sprache.

Cl. VI., 6 St. Lesen, Declamations- u. orthographische Uebungen; Kenntniß der verschiedenen Redetheile u. Uebung im Gebrauch derselben, daneben kleine schriftliche Arbeiten. Küsel.

Cl. V., 4 St. Lese-, Declamations- u. orthographische Uebungen; die Lehre vom einfachen erweiterten Satz mit ausführlicherer Behandlung der Redetheile; alle 14 Tage ein Aufsatz. Küsel.

Cl. IV., 3 St. Lese- u. Declamationsübungen; die zusammengesetzten Sätze u. die Lehre von der Interpunction; alle 14 Tage 1 Aufsatz. Küsel.

Cl. III., B., 3 St. Lesen u. Declamationsübungen; alle 3 Wochen 1 Aufsatz. Simon.

Cl. III., A., 3 St. Lesen u. Uebungen im Vortrage; alle 3 Wochen 1 Aufsatz. Brillowski.

Cl II., 3 St. Zurückgabe der Aufsätze und Uebungen im freien Vortrage, 1 St. Geschichte der deutschen Literatur nach Pischon 1., 2. u. 3. Zeitraum, Proben aus Wackernagel u. zum Schluß Lectüre d. Iphigenie v. Göthe. Simon.

Cl. I., 3 St. Geschichte der deutschen Literatur nach Pischon 4. — 6. Zeitraum mit einzelnen Proben; Zurückgabe der Aufsätze u. Uebungen in freien Vorträgen; Lectüre der Maria Stuart. Clauſſen.

Französische Sprache.

Cl. V., 2 St. Leseübungen, Vocabellernen, Einübung der Declination u. der Verb. avoir u. être nach Ahn's 1. Cursus. Thiem.

Cl. IV., 2 St. Regelm. Conjugation, Uebungen im Uebersetzen aus Ahn's 2. Cursus. Thiem.

Cl. III., B., 2 St. Unregelmäßige Conjugation, Syntax des Artikels nach Hirzels Grammatik mit kleinen Exercitien; Lectüre ausgewählter Partien des Charles XII. Weyl.

Cl. III., A., 2 St. Syntax des Hauptwortes u. der Pronomina nach Hirzel mit wöchentlichen Exercitien; Charles XII. livr. I. u. die Hälfte von livr. II. Weyl.

Cl. II., 2 St. Hirzels Grammat. chap. 8 — 17 mit Exercitien u. Lectüre: un verre d'eau par Scribe. Losch.

Cl. I., 2 St. Wiederholung der Grammatik und Hinzufügung von chap. 18 — 22; wöchentlich 1 Exercitium; Lectüre: Segur l'histoire de la grande armée livr. IX. u. die Athalie par Racine. Weyl.

Hebräische Sprache.

Cl. II., 2 St. Leseübungen, die regelmäßige u. unregelmäßige Conjugation, die Lehre vom Nomen u. einige Hauptregeln der Syntax nach Gesenius u. Lectüre aus Gesen. Lesebuch. Simon.

Cl. I., 2 St. Wiederholung der Formenlehre u. Beendigung der Syntax nach Gesenius u. Lectüre aus dem poet. Theil des Lesebuchs von Gesenius. Simon.

Religionslehre.

Cl. VI., 2 St. Biblische Geschichte des Alten Testaments mit Auswahl nach Preuß; Lernen des 1. Hauptstücks. Simon.

Cl. V., 2 St. Biblische Geschichte des N. T. nach Preuß; 2. Hauptstück mit Sprüchen und Liederversen. Küsel.

Cl. IV., 2 St. Lernen des 3., 4. u. 5. Hauptstückes u. Lectüre aus dem Evangelium Matthäi mit besonderer Berücksichtigung der Gleichnisse. Losch.

Cl. III., 2 St. Wiederholung des Katechismus; Erklärung der beiden 1. Hauptstücke; Lectüre Evangelium Matthäi. Simon.

Cl. II., 2 St. Geschichte der Erlösung der Menschheit u. die Geschichte der christlichen Kirche bis zur Reformation; Lectüre des Lucas u. der Apostelgeschichte in der Ursprache. Simon.

Cl. I., 2 St. Die christliche Glaubenslehre; Lectüre des Römerbriefes u. des Ev. Johannis. Simon.

Mathematik.

Cl. VI., 4 St. Rechnen. Die 4 Species in ganzen u. gebrochenen, benannten u. unbenannten Zahlen. Jänsch.

Cl. V., 4 St. Rechnen. Wiederholung des Pensums von VI., die 4 Species in Decimalbrüchen, Ausziehen von Quadratwurzeln, Aufsuchen des größten gemeinschaftlichen Theilers, Entwickelung u. Berechnung des Kettenbruchs, Beweise für die beim Heben aufgestellten Regeln, Regel de tri u. Zinsrechnung.

Cl. IV., 3 St. In der Geometrie: von der geraden Linie, den Parallelen u. dem Winkel; Congruenz der Dreiecke; Lehre vom Kreise, soweit das =schenklige △ ausreicht u. Uebungsaufgaben. In der Arithmetik: Beweise für die Bruchrechnungen, die 4 Species in Buchstaben u. zusammengesetzte Regel de tri. Jänsch.

Cl. III., B., 3 St. Geometrie: Wiederholung des Pensums von Quarta; über die Linien im △; vom Viereck; Lehre vom Kreise bis zur Anwendung der Sätze von der Aehnlichkeit der Dreiecke; Flächenraum u. Uebungsaufgaben. Arithmetik: Wiederholung des Pensums von Quarta; Lehre von den Proportionen und den einfachen Reihen; Ausziehen der Kubikwurzeln; numerische u. algebraische Gleichungen des 1. Grades mit einer u. mehreren Unbekannten. Jänsch.

Cl. III., A., 3 St. Im Winter: die 3 letzten Abschnitte der Geometrie nach Tellkampf, 2 St. u. 1 St. niedere Arithmetik u. Algebra. Im Sommer: Wiederholung der ganzen Geometrie, 2 St. u. 1 St. Arithmetik. Klupß.

Cl. II., 4 St. Im Winter: 2 St., Lehre von den Kreisfunctionen u. leichtere Aufgaben der Trigonometrie; populäre Theorie der Logarithmen, 2 St. Im Sommer: Wiederholung der Planimetrie u. geometr. Aufgaben, 2 St. Arithmetik u Algebra, 2 St. Klupß.

Cl. I., 4 St. Im Winter: Stereometrie, 2 St. Potenzlehre, Theorie der Logarithmen durch unendliche Reihen; binomischer Lehrsatz mit positiven u. negativen, ganzen und gebrochenen Exponenten u. dessen Anwendung auf die schwierigeren Aufgaben der Zinseszinsrechnung. Im Sommer: Wiederholung der Lehre von den Kreisfunctionen u. der Trigonometrie; die Strehlkeschen Aufgaben, 2 St. Combinationslehre u. Aufgaben aus dem ganzen Gebiet der Mathematik. Klupß.

Physik.

Cl. III., B., 1 St Allgem. Eigenschaften der Körper u. Meteorologie,
Cl. III., A., 2 St. Lehre vom Licht, von der Wärme u. der Electricität } in populärer Weise. Jänsch.

Cl. II., 2 St. Im Winter: Allgemeine Physik u. Lehre vom Schall. Im Sommer: Mathematische Geographie. Klupß.

Cl. I., 2 St. Im Winter: Theorie des Lichts mit mathematischer Begründung. Im Sommer die Lehre von der Electricität, dem Galvanismus u. Magnetismus. Klupß.

Geschichte und Geographie.

Cl. VI. Geographie, 2 St. Vorbereitender Cursus. Das Nothwendigste über die Gestalt, Größe u. astronomische Eintheilung der Erdoberfläche, über Stellung u. Bewegung der Erde im Sonnensystem; Uebersicht über Land u. Meer u. eine allgemeine Uebersicht über die Welttheile. Weyl.

Cl V. Geographie, 2 St. Im Winter: Australien u. Amerika; im Sommer: Afrika u. Asien nach der Erdbeschreibung für Gymnasien von Ritter, §. 9 — 18 u 19—23 mit Auswahl. Im Winter Simon; im Sommer Weyl.

Geschichte, 1 St. Vorbereitender Cursus in biographischen Erzählungen. Im Winter Simon; im Sommer Weyl.

Cl. IV. Geographie, 2 St. Im Winter: die südwestlichen Staaten Europas ohne Deutschland; im Sommer: Deutschland u. die nordöstlichen Staaten nach Ritter §. 24. Simon.

Geschichte, 2 St. Im Winter: alte Geschichte bis 323 vor Christus; im Sommer: römische Geschichte nach Schmidts Uebersicht der Weltgeschichte §. 1 — 29. Simon.

Cl. III., B. Geographie, 2 St. Im Winter: Australien u. Amerika nach Ritter §. 103—109; im Sommer: Afrika u. Asien §. 87 — 102. Brillowski.

Geschichte, 2 St. Geschichte des Mittelalters u. vorzugsweise deutsche; im Winter: bis 1125 Schmidt S. 29 — 51; im Sommer: bis 1500 S. 52 — 74. Brillowski.

Cl. III., A. Geographie, 2 St. Europa; im Winter: die südwestlichen Staaten außer Deutschland nach Ritter §. 66 — 70 u. §. 79, 80, 81, 84; im Sommer: Deutschland u. die nordöstlichen Länder nach Ritter §. 71 — 78 u. §. 82, 83, 85, 86. Brillowski.

Geschichte, 2 St. Im Winter: Wiederholung u. Ergänzung der mittleren Geschichte; im Sommer: Neue Geschichte, besonders Preußen, Schmidt S. 74 — 101. Brillowski.

Cl. II. Geographie, 1 St. Wiederholung und Vervollständigung des ganzen Pensums; im Winter: Asien, Afrika, Australien u. Amerika; im Sommer: Europa. Brillowski.

Geschichte, 2 St. Geschichte des Mittelalters bis zur Reformation nach Schmidts Grundriß, Thl. 2. Brillowski.

Cl. I. Geschichte, 3 St. Neue Geschichte bis 1815 nach Schmidts Grundriß, Theil 3; daneben Wiederholung der alten u. mittleren Geschichte u. der Geographie. Brillowski.

Naturgeschichte.

Cl. VI., 2 St. Säugethiere u. Vögel. Klupß.

Cl. V., 2 St. Säugethiere, Amphibien, Fische u. Vögel. Klupß.

Cl. IV., 2 St. Im Winter die botanische Terminologie; im Sommer Erklärungen von Pflanzen. Weyl.

Cl. III., B., 1 St. Mineralogie u. Anthropologie. Weyl.

Philosophische Propädeutik.

Cl. I., 2 St. Im Winter: Psychologie beendet; im Sommer: Logik. Claussen.

Gesang.

3. Singklasse, 2 St. Rhythmische u. melodische Uebungen; Kenntniß der Durtonarten; Einübung der Gesänge aus dem Sängerhain von Erk u. Greef, 1. Heft (einstimmig). Küsel.

2. Singklasse, 2 St. Uebungen auch in den Molltonarten; Einübung der Gesänge aus dem Sängerhain von Erk u. Greef, 1. Heft (zweistimmig). Küsel.

1. Singklasse, 2 St. Einübung der Gesänge aus dem Sängerhain von Erk u. Greef, 1. Heft (dreistimmig). Küsel.
   Außerdem ein Chor der geübteren Sänger Männerchöre, worunter die doppelchörige Hymne von Fr. Schneider „Jehovah"; größere Chöre Sopran, Alt, Tenor u. Baß; unter Mitwirkung von Dilettanten das Oratorium „der Tod Jesu" von Graun u. die Glocke von Romberg.

Schreiben.

Cl. VI., 4 St. } nach eigenen Vorschriften. Thiem.
Cl. V., 3 St. }

Zeichnen.

Cl. VI., 2 St. Uebung des Strichs in allen Lagen u. Richtungen, Zusammenstellung gerader u. gebogener Linien zu Figuren. Thiem.

Cl. V., 2 St. Kleine Landschaften und Uebung des Baumschlages in Blei und schwarzer Kreide. Thiem.

Cl. IV., 2 St. Fortgesetzte Uebung des Baumschlages u. größern Landschaften. Thiem.

Die Turnübungen leitete, wie früher, Jänsch.

II. Verfügungen der vorgesetzten Königlichen Behörden.

1. Unter dem 4. December. Diejenigen Primaner, welche nach den Bestimmungen des Reglements vom 4. Juni 1834 innerhalb der beiden letzten Monate des laufenden Semesters zur Abiturienten-Prüfung zuzulassen wären, sollen ausnahmsweise unter den obwaltenden Umständen auf Grund einer Ermächtigung des Herrn Ministers vom 28. Novbr. sogleich examinirt werden, wenn sie eine ausdrückliche Erklärung ihrer Aeltern beibringen, daß sie zum unmittelbaren Eintritt in den Kriegsdienst bestimmt seien.

2. Unter dem 19. April. Auf Veranlassung des Königl. Ministeriums soll darüber Bericht erstattet werden, wie die Privatlectüre der Schüler in der Muttersprache, den beiden klassischen u. den neuern Sprachen geleitet u. beaufsichtigt wird.

3. Unter dem 21. Mai. Es soll über die am Charfreitag u. den 19. Mai nach der Hippelschen Stiftung abgehaltenen Schulfeierlichkeiten Bericht erstattet werden.

4. Unter dem 7. Juni. Da es anderweitig wahrgenommen ist, daß sich bei den öffentlichen Gerichtsverhandlungen, namentlich der Schwurgerichtshöfe, auch Gymnasiasten als Zuhörer einfinden, so ist, falls sich dies auch dort gezeigt haben sollte, in geeigneter Weise durch Ermahnung u. Verbote gegen eine solche verfrühte Theilnahme der Jugend am öffentlichen Leben einzuschreiten.

5. Unter dem 30. August. In Berlin ist unter Leitung des Hauptmann Rothstein eine Central-Turn-Anstalt eingerichtet, bei der jährlich vom 1. October bis 30. Juni eine Anzahl von höchstens 18 Militair- u. eben so viel Civil-Eleven gemeinschaftlich unterrichtet u. daneben auch durch Unterweisung in der Anatomie u. Physiologie zu Lehrern der Gymnastik ausgebildet werden sollen. Etwaige Anmeldungen zum Eintritt in diese Anstalt sollen alljährlich bis zum 1. Juli erfolgen.

III. Chronik der Lehranstalt.

A. Lehrerpersonal.

1. In der Besetzung der Lehrerstellen hat während des abgelaufenen Schuljahres keine Veränderung Statt gefunden. In dem regelmäßigen Gange des Unterrichts wurden Unterbrechungen nur dadurch herbeigeführt, daß der Director als Mitglied der 2. Kammer längere Zeit abwesend, u. der Gymnasiallehrer Jänsch in Folge der Mobilmachung der Armee zur Landwehr einberufen war; in beiden Fällen hat das Lehrer-Collegium mit gewohnter Bereitwilligkeit die Vertretung übernommen u. dadurch die Betheiligten zu dem größten Danke verpflichtet.

2. Der Oberlehrer Weyl hatte 25 Jahre lang mit Gewissenhaftigkeit und Umsicht die Kasse des Gymnasiums verwaltet; auf seinen Wunsch wurde ihm durch die vorgesetzten Behörden dieses Geschäft abgenommen u. dem Professer Klupß übertragen.

3. Unter dem 26. April d. J. wurde der Oberlehrer Dr. Brillowski zum Professor ernannt, u. der Director erhielt am 7. Mai den ehrenvollen Auftrag, demselben das Patent auszuhändigen. Unter den Collegen u. Schülern fand diese Anerkennung langjähriger u. treuer Dienste die herzlichste Theilnahme, u. auch in weiteren Kreisen sprach sich dieselbe auf die erfreulichste Weise aus.

B. Lehrapparat.

1. Der Gymnasial-Bibliothek wurden durch die Güte der vorgesetzten Behörden außer den Fortsetzungen der Zeitschrift für deutsches Alterthum von Haupt u. der neuen Preuß. Provinzialblätter manche andere werthvolle Geschenke zu Theil. So fascic. XXV. u. XXVI. von Nees ab Esenbeck genera plantarum florae Germanicae; Lange Geschichte aus dem Herodot, 2. Auflage; die von Forchhammer herausgegebene und den deutschen Gymnasien überwiesene Charte u. Beschreibung der Ebene von Troja; Dr. Borkenhagen's lateinisches Uebungsbuch; Anger's Abhandlung zur Theorie der Perspective für krumme Bildflächen; die 1. Lieferung des von der Gesellschaft Borussia herausgegebenen 2. Theils der Literärgeschichte von Pisanski; das Rheinische Museum für Philologie, Band VII., Heft 1 — 4 u. Vol. II. fasc. IX. von Suidae lexicon ed. Bernhardy.

2. Die in dem vorjährigen Bericht ausgesprochene Hoffnung, daß es gelingen werde, für die Gymnasiasten eine Badeanstalt u. einen geordneten Schwimmunterricht zu beschaffen, hat sich leider nicht verwirklicht; es ist im Gegentheil durch die traurigen Ueberschwemmungen, welche die Guber im Laufe dieses Sommers angerichtet hat, u. durch die theilweise Veränderung ihres Bettes der wohlthätige Genuß des Badens sehr verkümmert worden.
3. Der physikalische Apparat wurde durch die Anschaffung eines natürlichen Magnetsteines u. eines Bohnenbergerschen Electrometers mit der zambonischen Säule vermehrt.
4. Die Lehrer u. Schülerbibliothek erhielten aus den etatsmäßigen Fonds einigen Zuwachs. Ebenso wurden für den geographischen Unterricht mehrere Wandcharten angeschafft, unter denen besonders 2 von Alt-Griechenland und Italien von Kiepert zu erwähnen sind.

C. Unterstützungsfonds.

1. Das Königl. Schulstipendium erhielten die Primaner Heydasch, Vigouroux, Podlech, Cohn, Presting, Batz, Sterz, Raabe, Urbanz; die Secundaner Küsel, Preuß, Pohl, Bernecker, v. Hermann, Wilimzig II., Mannich, Casper, Kaminski, Levin, Nawitzki; der Obertertianer Gerß.
2. Bei der Jubelfeier des Gymnasiums im J. 1846 wurde von den versammelten zahlreichen Schülern u. Verehrern des ehemaligen Director Krüger der Beschluß gefaßt, dem Verstorbenen auf dem Friedhofe ein Denkmal zu errichten u. sein Gedächtniß auch dadurch zu erhalten, daß ein nach ihm benanntes Stipendium für einen armen und fleißigen Schüler des Gymnasiums gestiftet würde. Ein Comité aus den Herren Kahlbeck, v. Queis u. Thiel-Neumühl wurde zu dem Ende gewählt u. unterzog sich dem Geschäft mit solcher Treue u. solchem Erfolge, daß ein schönes gußeisernes Denkmal die Ruhestätte des Verewigten bezeichnet, u. zur Begründung des Justus Krüger'schen Stipendiums eine Summe von 115 Thlr. der Anstalt mit der Bestimmung überwiesen werden konnte, die Stiftung nicht eher in das Leben treten zu lassen, als bis durch Ansammlung der Zinsen das Kapital einen Jahresertrag von 10 — 12 Thlr. gewährt. Inzwischen hat ein früher hier bestandener, jetzt aufgelöster geselliger Verein die Güte gehabt, seinen Kassenbestand mit 30 Thlr. 15 Sgr. 2 Pf. der Justus Krüger'schen Stiftung zuzuwenden, u. es hat sich dadurch das vorhandene Kapital am Schluß des Jahres 1850 bis auf 175 Thlr. in Staatsschuldscheinen u. 4 Thlr. 14 Sgr. 9 Pf. baar, welche bei der hiesigen Sparkasse zinslich belegt sind, vermehrt.

So ist denn die Zeit nicht mehr fern, in welcher die beabsichtigte Wohlthat hülfsbedürftigen Schülern des Gymnasiums zu Theil werden wird, dem Collegium zugleich ein erhebender Beweis, daß die Wirksamkeit eines treuen Lehrers auch über den Tod hinaus in Segen bleibt. Dank aber, herzlichen Dank allen den Männern, welche durch ihre Liebesgaben zu einem so schönen Denkmal der Pietät mitgewirkt haben, u. besonders denen, welche der Mühe der Einsammlung u. Verwaltung sich so aufopfernd unterzogen!

3. Seit längerer Zeit ist durch Verwendung etatsmäßig dazu bestimmter Fonds eine kleine Bibliothek von Schulbüchern angesammelt, aus der diejenigen Schüler versorgt werden, denen die Anschaffung zu schwer fällt. Im Laufe des letzten Jahres hat das Bedürfniß in reichlicherem Maße, als früher befriedigt werden können, weil einige außerordentliche Zuwendungen Statt gefunden haben. Herr Hauptmann Aegidi hat 1 Exemplar des Charles XII. par Voltaire, Herr Buchhändler Röhricht 2 Exemplare des lateinischen Lesebuchs von Ellendt, 3 Exemplare von Schmidts Leitfaden beim Unterricht der Geschichte und 2 Exemplare des Grundrisses der Weltgeschichte von Schmidt, in 3 Theilen, Herr Professor Brillowski 20 Bände verschiedener Schulbücher geschenkt. Diesen Herren sagt der Director im Namen der Anstalt den verbindlichsten Dank für ihre wohlwollende Theilnahme.

D. Abiturienten.

Michaelis 1850 wurden mit dem Zeugniß der Reife entlassen:

1. Friedrich Ludwig Heydasch, evangelisch, 23 J. alt, aus Statzen (Kreises Lyck), Sohn des Steuer-Controlleurs in Arys, 9 J. auf dem Gymnasium, 3 in Prima, studirt in Königsberg Jura.
2. Friedrich Eduard Podlech, evangelisch, 23 J. alt, aus Kl. Genie (Kreises Gerdauen), Sohn eines frühern Gutsbesitzers in Palmeicken, 6 J. auf dem Gymnasium, 2½ in Prima, studirt in Königsberg Theologie.
3. Gustav Immanuel Singelmann, evangelisch, 20 J. alt, aus Bartenstein, Sohn des dortigen Pfarrers, 5 J. auf dem Gymnasium, 2½ in Prima, studirt in Königsberg Jura.
4. Wilhelm Anton Constantin Vigouroux, evangelisch, 20½ J. alt, aus Lötzen, Sohn des verstorbenen Bürgermeisters daselbst, 2 J. auf dem Gymnasium und in Prima, studirt in Königsberg Jura.
4. Julius Cohn, jüdisch, 19½ J. alt, aus Rössel, Sohn des dortigen Rabbiners, 4 J. auf dem Gymnasium, 2 J. in Prima, studirt in Königsberg Medicin.
6. Herrmann Julius Schirrmacher, evangelisch, 19½ J. alt, aus Deutschendorf (Kreises Pr. Holland), Sohn des Kreisgerichtsrathes daselbst, 7 J. auf dem Gymnasium, 2 in Prima, studirt in Königsberg Medicin.
7. Georg Bernhard Presting, evangelisch, 19 J. alt, aus Rössel, Sohn des verstorbenen Pfarrers, 3 J. auf dem Gymnasium, 2 in Prima, studirt in Königsberg Jura.

Ostern 1851 verließen die Anstalt mit dem Zeugniß der Reife:

1. Eduard Hieronymus Friedrich Batz, evangelisch, 20½ J. alt, aus Drengfurth, Sohn des Steuer-Rendanten daselbst, 11 J. auf dem Gymnasium, 3 in Prima, studirt in Königsberg Jura.
2. Johann Carl Ottmann, evangelisch, 21 J. alt, aus Pr. Holland, Sohn des Rechts-Anwalts zu Rössel, 8½ J. auf dem Gymnasium, 2½ in Prima, studirt in Königsberg Jura.

3. Louis Pruß, katholisch, 19 J. alt, aus Bischofsburg, Sohn des dortigen Kaufmanns u. Gutsbesitzers, 6 J. auf dem Gymnasium, 2 in Prima, studirt in Berlin Cameralia.
4. Friedrich Carl Neumann, evangelisch, 20½ J. alt, aus Rastenburg, Sohn des Rathmanns hierselbst, 11 J. auf dem Gymnasium, 2½ in Prima, studirt in Königsberg Jura.
5. Otto Gottfried Urban, evangelisch, 20 J. alt, aus Riesenburg, Sohn des Sekretairs in Tapiau, 6 J. auf dem Gymnasium, 2 in Prima, studirt in Königsberg Jura.

E. Schulfeierlichkeiten.

1. Der 15. October 1850 war für das Gymnasium ein Doppelfeiertag. Es galt, den neu erbauten Saal einzuweihen u. das Geburtsfest Sr. Majestät des Königs feierlich zu begehen. Nach einem einleitenden Gesange hob der Director mit Beziehung auf die Bedeutung des Tages für das ganze Volk, nach einer kurzen Geschichte der Anstalt u. des eben vollendeten Baues, seine besondere Wichtigkeit für das hiesige Gymnasium hervor; Worte der Weihe u. eine Anrufung des göttlichen Segens machten den Schluß. Es folgte ein angemessener Gesang, welcher diesen Theil des Festes beendete; ein neuer Gesang bereitete auf die Feier des Geburtstages vor. Der Oberlehrer Clauffen hielt die Festrede, in welcher er eine Uebersicht über den Gang der deutschen Einheitsbestrebungen seit 1815 gab u. die Verdienste Sr. Majestät um dieselben hervorhob; er schloß mit einem Hoch auf den König, in welches alle Anwesenden einstimmten. Der Sängerchor trug sodann noch ein Lied vor, u. die ganze Versammlung sang zum Schluß den Choral: „Nun danket alle Gott."

   Ganz allgemein sprach sich die Freude aus, nach langen Jahren der Vorbereitung eine so zweckmäßige Erweiterung des Gymnasialgebäudes vollendet zu sehen u. einen Saal zu besitzen, der schon durch seine räumlichen Verhältnisse u. seine äußere Ausstattung die Würde jeder Schulfeier erhöht und sie größeren Versammlungen theilnehmender Freunde zugänglich macht. Auch die zunächst vorgesetzte Königliche Provinzial-Behörde hatte sich veranlaßt gesehen, freundliche Wünsche für das fernere Gedeihen der Anstalt u. die Wirksamkeit des Lehrer-Collegiums in den schöneren und zweckmäßiger eingerichteten Räumen auszusprechen. Aber eine noch höhere Freude würde verbreitet gewesen sein, wenn damals schon bekannt gewesen wäre, was durch den Herrn Minister unter dem 15. Januar d. J. mitgetheilt wurde, daß Se. Majestät der König geruht haben, die Akademie der Künste mit der Anfertigung von 6 Brustbildern preußischer Fürsten, des Herzogs Albrecht, Friedrich des I. u. II., Friedrich Wilhelm des III., Friedrich Wilhelm des IV. u. des Prinzen von Preußen, zum Schmuck für den neuen Hörsaal zu beauftragen. So werden künftig auch von den leiblichen Augen die Züge der edeln Monarchen wahrgenommen werden können, welche diese Pflanzschule christlicher Bildung und Sitte gegründet, erweitert u. erhalten haben, u. die Gefühle der Dankbarkeit u. Hingebung werden in den Herzen um so leichter belebt u. gestärkt werden. Für dieses werthvolle Geschenk landesväterlicher Huld, welches dem Gymnasium zur Zierde u. der Jugend zum Segen gereichen wird, konnte der Director den ehrfurchtsvollsten Dank des Lehrer-Collegiums dem erhabenen Geber auch persönlich darbringen, als unsere Stadt so glücklich war, am 31. Juli d. J. Ihn in ihren Mauern zu begrüßen.

2. Am Charfreitage hielt gemäß der Hippelschen Stiftung der Religionslehrer des Gymnasiums, Simon, einen der religiösen Bedeutung des Tages angemessenen Vortrag über die 7 Worte des Erlösers am Kreuz; der Secundaner Thomaschewski trug einen Abschnitt aus dem Messias von Klopstock vor, den Schluß des 6. Buchs, die Verleugnung Petri.

   Am Abend desselben Tages wurde durch die unermüdliche Thätigkeit und die geschickte Leitung des Cantor Küsel einem zahlreich versammelten Publikum durch die Aufführung des „Todes Jesu" von Graun ein großer musikalischer Genuß zu Theil. Bei dieser Gelegenheit bewährte sich der neue Hörsaal auch in akustischer Beziehung.

   Am 19. Mai hielt der Oberlehrer Clauffen den Hippelschen Redeact; er selbst sprach über die Wechselwirkung zwischen dem Dichter u. seiner Zeit; der Primaner Raabe hielt einen Vortrag über das Volkslied, der Secundaner Wilimzig I. über das Leben Ulrichs von Hutten; 12 Schüler anderer Klassen trugen Declamationsstücke vor.

IV. Uebersicht der statistischen Verhältnisse.

A. Lehrer-Collegium und Unterrichtsstunden.

1. G. F. E. Techow, Director. Griechisch in Cl. I. 2 St., in II. 2 St., in III., A. 2 St.; Lateinisch in I. 2 St., in III., A. 4 St.,
2. J. M. Klupß, Professor. Mathematik in Cl. I. 4 St., in II. 4 St., in III., A. 3 St.; Physik in I. 2 St., in II. 2 St.; Naturgeschichte in V. 2 St., in VI. 2 St.
3. A. G. J. Brillowski, Dr., Professor. Geschichte u. Geographie in Cl. I. 3 St., in II. 3 St., in III., A. 4 St., in III., B. 4 St.; Latein in III., A. 4 St.; Deutsch in III., A. 3 St.
4. C. F. Weyl, Oberlehrer. Französisch in Cl. I. 2 St., in III., A. 2 St., in III., B. 2 St.; Griechisch in III., A. 4 St., in IV. 4 St.; Naturgeschichte in III., B. 1 St., in IV. 2 St.; Geographie u. Geschichte in V. 3 St.; Geographie in VI. 2 St.
5. F. L. Kühnast, Dr., Professor. Griechisch in Cl. I. 4 St., in II. 4 St., in III., B. 6 St.; Lateinisch in II. 8 St.
6. C. W. Clauffen, Oberlehrer. Lateinisch in Cl. I. 6 St., in V. 8 St.; Deutsch in I. 3 St.; Philosophische Propädeutik in I. 2 St.

7. C. L. Losch. Lateinisch in Cl. II. 2 St., in III., B. 8 St., in IV. 8 St.; Französisch in II. 2 St.; Religion in IV. 2 St.

8. C. R. Jänsch. Mathematik in Cl. III., B. 3 St., in IV. 3 St.; Rechnen in V. 4 St., in VI. 4 St.; Lateinisch in VI. 8 St.; Physik in III., A. 2 St., in III., B. 1 St.

9. W. H. Simon. Religion in Cl. I. 2 St., in II. 2 St., in III. 2 St., in VI. 2 St.; Hebräisch in I. 2 St., in II. 2 St.; Deutsch in II. 2 St., in III., B. 3 St.; Geschichte u. Geographie in IV. 4 St.

10. L. F. C. Küsel, Cantor. Gesang 6 St.; Deutsch in Cl. IV. 3 St., in V. 4 St., in VI. 6 St.; Religion in V. 2 St.

11. C. E. Thiem. Französisch in Cl. IV. 2 St., in V. 2 St.; Zeichnen in IV. 2 St., in V. 2 St., in VI. 2 St.; Schreiben in V. 3 St., in VI. 4 St.

B. Schülerzahl.

Am Schluß des Sommersemesters besuchten das Gymnasium in Cl. I. 23, in II. 44, in III., A. 33, in III., B. 26, in IV. 22, in V. 35, in VI. 21; in Summa 204 Schüler.

Die öffentliche Prüfung der unteren u. mittleren Klassen findet den 2. October Vormittags von 9 — 12 und Nachmittags von 2 — 4 Uhr Statt; am 3. October wird das Sommersemester mit der Prüfung der oberen Klassen Vormittags von 9 — 12 Uhr u. Nachmittags mit der Austheilung der Censuren und mit der Bekanntmachung der Classenversetzung geschlossen.

Das neue Schuljahr beginnt den 13. October.

Zur Aufnahme neuer Schüler ist der Unterzeichnete während der Ferien täglich bereit.

Techow.